

2012

Kirche macht Musik Musik macht Kirche

Jahr der Kirchenmusik
in der EKHN

Akzente
Auswertung
Ausblick

MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK
MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK
MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK
MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK



Inhalt

5	Editorial
6	2012 – das Jahr der Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
10	„Kirche macht Musik – Musik macht Kirche“ – Ein Motto setzt sich durch
14	„Kirche macht Musik – Musik macht Kirche“ – Akzente und Ausblick
38	Weitere Akzente
42	Das Jahr der Kirchenmusik – Zahlen, Daten, Fakten
45	Materialien des Zentrums Verkündigung der EKHN zum Jahr der Kirchenmusik 2012
48	Finanzen
50	Dank
51	Impressum

ein großer klang

Text:
Vera-Sabine Winkler 2011

Musik:
Nils Kjellström 2011

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one sharp (F#). It consists of four systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: "hö - ren - füh - len - lei - se schwin - gen - in dem rausch den tö - ne brin - gen - leib und see - le - voll ge - sang - mensch und gott - ein gros - ser klang klang ein gros - ser klang". The piano accompaniment features a steady bass line and chords that support the vocal melody. There are first and second endings marked at the end of the piece.

Copyright © Text 2011 Vera-Sabine Winkler / E-Mail: vera-sabine@t-online.de
Musik 2011 Nils Kjellström / E-Mail: info@KeyMusicPublishing.de

Editorial



Mit Freude und Dank blicken wir auf das Jahr der Kirchenmusik zurück. 2012 war in unserer Landeskirche ein Jahr mit einer Fülle von Veranstaltungen und Begegnungen, die gezeigt haben: **Kirche macht Musik. Und Musik macht Kirche.**

Der Schatz der kirchenmusikalischen Arbeit in ihrer ganzen Vielfalt wurde gehört, gesehen und wahrgenommen.

Es war auch ein anstrengendes Jahr, das nur gelingen konnte, weil viele Engagement und Kraft gegeben haben, damit das Ganze gut auf den Weg kommen und gedeihen konnte.

Ein so großes, die ganze Landeskirche umfassendes Projekt braucht eine Auswertung: den Blick auf Veranstaltungen, die Reflexion von Formaten, die Frage nach dem, was bleibt und was wir mitnehmen auf den Weg, damit auch in Zukunft die Kirchenmusik gestärkt wird und uns stärkt. Dazu gehört auch der Blick auf Zahlen, auf Finanzen und Dank.

Das **Mottolied** zum Jahr der Kirchenmusik wurde an vielen Orten gesungen.

hören
fühlen
leise schwingen in dem rausch
den töne bringen
leib und seele voll gesang
mensch und gott ein großer klang

Das Lied bringt zum Ausdruck, was für unser Leben wesentlich ist: dass wir in Resonanz leben. Dass etwas in uns wiederklingt von anderen, von dem, was wir erleben, von Gott. In der Musik entsteht ein Resonanzraum, in dem wir spüren können, wie Mensch und Gott zusammenklingen.

Sabine Bäuerle
Leiterin Zentrum Verkündigung der EKHN

2012

das Jahr der Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

„Kirche macht Musik – Musik macht Kirche“ – unter diesem Motto stand das „Jahr der Kirchenmusik“ 2012, das die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau zu ihrem Schwerpunktjahr innerhalb der Reformationsdekade der EKD ausgerufen hatte. Die elementaren musikalischen Äußerungen „Lied und Singen“, die die Basis aller Kirchenmusik bilden, standen dabei im Mittelpunkt.

Die landeskirchlichen Vorgaben zur Planung und Durchführung des Themenjahres konnten rundum verwirklicht werden. Kirchenmusik wurde als wichtiges Arbeitsfeld kirchlichen Lebens und Handels auf allen Ebenen gestärkt, sichtbar und hörbar gemacht und für die Zukunft aufgestellt.

Basisverhaftung und Nachhaltigkeit bilden die Grundlage für eine stilistisch breit gefächerte Kirchenmusik in der EKHN. Sie schafft den Raum, sich zu Kirche und Gemeinde einladen zu lassen, kirchliches Leben auf spielerisch-musikalische Weise kennenzulernen und einzuüben, den eigenen Glauben auszudrücken. Außerdem ermöglicht Kirchenmusik den intensiven Kontakt zu Menschen, die der eigenen Kirche fernstehen oder eine andere kulturelle oder religiöse Prägung haben.

Folgende Schwerpunkte wurden im „Jahr der Kirchenmusik“ gesetzt:

- Die **singende Gemeinde** ist Basis aller Kirchenmusik. Um den Gemeindegesang zu fördern, wurden in mehreren Dekanaten in allen Gottesdiensten Monatslieder gesungen, die durch Liedpredigten, Einführungen sowie Materialien im Internet erklärt und ausgelegt wurden. Der Impulstag „Singen“ im Zentrum Verkündigung und zahlreiche „Offene

Singen“ gaben neue Anregungen, um die Lust am Singen in den Gemeinden zu wecken.

- Die Förderung des **kirchenmusikalischen Nachwuchses** stand ganz oben auf dem Jahresprogramm: mit Workshops zum Singen in der Kindertagesstätte, dem Kinderchorfest auf dem Römer, dem Landesjugendposaunentag in Alsfeld und dem Laubacher Orgelwettbewerb für nebenberufliche Organisten und Organistinnen.
- Die **Wahrnehmung und Wertschätzung der Kirchenmusik** wurde durch thematische Synoden, Beteiligung und Einbindung kirchenleitender Personen an kirchenmusikalischen Veranstaltungen sowie durch Kooperationen mit anderen kirchlichen Berufsgruppen und Einrichtungen gestärkt. Gerade die 4400 nebenberuflich tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker wurden hierdurch neu in den Blick genommen.
- In allen Dekanaten der EKHN gab es Veranstaltungen zum Kirchenmusikjahr, vielerorts erstmalig in **Kooperation von haupt- und nebenberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern**. Ermutigt und unterstützt wurden diese Projekte durch das Zentrum Verkündigung. Dort wurden Materialien zur Ausleihe bzw. als Download zur Verfügung gestellt und Referentinnen und Referenten vermittelt, es gab organisatorische Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei der finanziellen Abwicklung von Veranstaltungen.
- **Neue Veranstaltungsformate** wurden entwickelt: Mitmachkonzerte, Gospelfestival, Singalongs für „klassische“ Chöre, kirchenmusikalische Stadtführungen, Crossover-Projekte, Dekanatsmusiktage.



- Die **große Tradition** und die über 3000 Jahre alte Geschichte der Kirchenmusik wurde in thematischen Gottesdiensten, Konzerten, Festvorträgen und Aufsätzen beleuchtet – vom Artikel über Psalmen-gesang in den Kirchenmusikalischen Nachrichten der EKHN, mittelalterlicher Musik beim „Forum FrauenSingen“ in Kloster Eberbach, Chorsätzen der Lutherzeit beim Kirchenmusiktag „Nassau singt und klingt“ bis zum großbesetzten Projekt „History of Gospel“ in Bensheim und Bad Schwalbach.
- **„Singt Gott ein neues Lied“** (Psalm 98): In der Komponistenwerkstatt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt entstanden **neue Kompositionen** von Studierenden der Kompositionsklasse von Professor Gerhard Müller-Hornbach für Ensembles unserer Landeskirche. Daneben wurden weitere Kompositionen in den Bereichen Chor, Bläser und Gospel in Auftrag gegeben und uraufgeführt.
- Es gab vielfältige **Kooperationen mit anderen kirchlichen Einrichtungen** in der EKHN: mit dem Religionspädagogischen Institut, dem Haus der Stille und dem Bibelmuseum. Das Thema Kirchenmusik wurde auch vom IPOS, dem Zentrum Ökumene und dem Konfessionskundlichen Institut Bensheim aufgenommen. Der EKHN-KV-Tag „Lust auf Gemeinde“ im September 2012 machte die Kirchenmusik zum Thema.
- Auch **bundesweit** war unsere Landeskirche vernetzt: Im März 2012 beteiligten sich vierzehn Gemeinden aus den Propsteien Nord-Nassau und Oberhessen an der ganzjährigen EKD-Stafette „366+1 – Kirche klingt 2012“ mit Gottesdiensten und Konzerten, in deren Mittelpunkt jeweils Vertonungen zu einem Kirchenlied standen.
- **Neue kirchenmusikalische Fortbildungsformate** wurden entwickelt: die „Musikalische Werkstatt“, eine Reading Session für Chorleiter und Chorleiterinnen, Sängerinnen und Sänger mit begleitender theologischer und historischer Information zum Thema „Synagogalmusik“, die „Klingende Bibliothek“, ein offener Notenbibliothekstag im Zentrum Verkündigung mit vier thematischen Workshops zu den Bereichen Kinderchor, Gemischter Chor, Orgel und Gospelchor, ein Fortbildungstag für Prädikantinnen und Prädikanten zum Thema „Lied und Singen“ mit Stimmbildung, hymnologischer Information und Liedpredigten. Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum wurde als Referentin zum Jahresthema „Lied und Singen“ in Gemeinden, zu Pfarrkonventen und Dekanatsynoden eingeladen. Diese Angebote werden fortgesetzt.
- Erfreulich war die **Kooperation mit außerkirchlichen Kulturinstitutionen**. Die Kirchenmusik der EKHN kam als gewichtiger Teil der Kulturszene in den Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz neu in den Blick. Die Zusammenarbeit mit den Musikhochschulen Frankfurt, Mainz und Heidelberg konnte intensiviert werden. Überregionale Institutionen wie der Deutsche Musikrat entdecken die Kirchenmusik als Partner am musischen Bildungsauftrag. Beim Chorfest des Deutschen Chorverbandes im Juni 2012 in Frankfurt war die Kirchenmusik der EKHN mit Tagzeitengebeten und Offenen Singen in der Alten Nikolaikirche auf dem Römer sowie mehreren Open-Air-Veranstaltungen präsent. Das abschließende Mitternachtssingen am Mainufer wurde von Christa Kirschbaum geleitet.
- Das „Jahr der Kirchenmusik“ fand eine große **Medienresonanz**: Interviews und Sendungen mit der Landeskirchenmusikdirektorin,



hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern der EKHN und der Öffentlichkeitsbeauftragten in Hörfunk und Fernsehen (HR und SWR, ERF und weitere Privatsender); Artikel in der Frankfurter Rundschau und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und vielen regionalen Zeitungen; Rundfunk-Liveschaltungen von Veranstaltungen wie dem Landesjugendposaumentag oder Konzertmitschnitte des Bachchors Mainz im HR-Sendesaal am Ewigkeitssonntag. Die kirchlichen Medien waren durch die enge Vernetzung mit der regionalen Öffentlichkeitsarbeit hervorragend eingebunden. Überregionale Fachzeitschriften der Kirchenmusik berichteten über Veranstaltungen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

An folgenden Themen soll weiter gearbeitet werden:

- Das Jahr der Kirchenmusik hat gezeigt, wie wichtig die 40.000 Menschen, die sich regelmäßig in unseren kirchenmusikalischen Gruppen engagieren, für das Leben der EKHN sind. Vielerorts sind die Bands und Kirchenchöre, die Kinderchöre und Posaunenchor, die Flötengruppen und die Kantoreien die aktivsten Gemeindegruppen. Sie treffen sich nicht nur regelmäßig zu ihren Proben, sondern lassen das Erarbeitete zu Gottes Lob für andere und sich selbst zur Freude in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen erklingen. Das gilt es als großen Schatz zu begreifen und zu pflegen. Vor allem für unsere ehrenamtlich und nebenberuflich Engagierten brauchen wir eine **Kultur des Dankes und der Wertschätzung**. Mit dem Dankfest im Jahr der Kirchenmusik im Advent 2012 haben wir dazu einen Akzent gesetzt.

- 121 hauptberufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker arbeiten in allen Teilen unserer Landeskirche. Sie haben als Ideengeber und Ausbilderinnen, als Partner in der Gestaltung der Gemeindearbeit und als Kontaktpersonen zur außerkirchlichen Kultur eine eminent wichtige Rolle. Leider sind, wie auch in der Theologie, die Studierendenzahlen extrem gesunken. Wir müssen alles dafür tun, diesen Beruf attraktiv zu halten, um zukünftig unsere Stellen qualitativ gut besetzen zu können. Der Kantor, die Kantorin hat Vorbildcharakter. Im Kinderchor oder in der Jungbläsergruppe wird die kirchenmusikalische Grundlage gelegt, spätestens in der Pubertät kommt der Orgelunterricht dazu. Deshalb gehört die Ausbildungstätigkeit heutzutage unbedingt in das Stellenprofil einer hauptberuflichen Kirchenmusikstelle. In diesem Zusammenhang ist der **Kontakt zu den ausbildenden Musikhochschulen** zu intensivieren.
- Oft arbeitet Kirche zielgruppenorientiert – in der Kirchenmusik finden wir viele **generationen- und milieuverbindende Gruppen**. In der Kantorei singt der Schüler neben der Ärztin, im Posaunenchor spielt die Verkäuferin zusammen mit dem Handwerksmeister. Vater und Tochter spielen in der Band, Großmutter und Enkelin sitzen im Flötenkreis nebeneinander. Dadurch kann einer Segmentierung der Gemeinden entgegengewirkt werden.
- Unsere Landeskirche besitzt über 600 Denkmalorgeln, die vor 1930 gebaut worden sind. Rechnet man die inzwischen ebenfalls denkmalwerten Instrumente aus späteren Jahren dazu, kommt man schnell in den vierstelligen Bereich. Damit dokumentiert unsere Orgellandschaft eine Handwerks- und Musiktradition von 400 Jahren. Wir wollen, dass diese Instrumente weiter gespielt werden und bieten **Ausbildungskurse für Organisten und Organistinnen** sowie gezielte thematische Fortbildungen an. Wir denken über

Konzepte zur Erschließung dieses Instrumentes für Kinder, Jugendliche und Familien (spezielle Führungen oder Konzerte) nach und haben eine CD veröffentlicht, die für einen weit verbreiteten Typus kleinerer und mittelgroßer Dorforgeln unserer Landeskirche spezielle Literatur und eine Einführung in die Registrierkunde enthält („Let the splendid Organ sound“, Hrsg. Zentrum Verkündigung). Der **Laubacher Orgelwettbewerb** der EKHN für nebenberufliche Organisten und Organistinnen soll im zweijährigen Turnus weitergeführt werden.

- Brauchen wir Großevents oder Angebote vor Ort? Das Jahr der Kirchenmusik hat gezeigt: **Der Mix macht's!** In einer großen Kirche oder Halle mit Gleichgesinnten zu grooven erzeugt ein erhebendes Gefühl. Die Teilnahme am Festival auf dem Frankfurter Römerberg war für die Kinderchöre aus dem Umland ein tolles Erlebnis. Wenn 350 Jungbläserinnen und Jungbläser gemeinsam intonieren, geht schon mal die Post ab. Aber auch Formate wie ein Dorfkirchenkonzert freitags um 21 Uhr, eine Orgel-Radtour von Kirche zu Kirche, eine intime Kammermusik mit Flöte und Gitarre bei Kerzenschein finden Zuspruch. Unsere Chortreffen im Jahr der Kirchenmusik boten neben dem gemeinsamen Singen und Musizieren eine Vielzahl von Workshops an – dort erhielten Sänger und Sängerinnen sowie Chorleiterinnen und Chorleiter viele Anregungen für die musikalische Arbeit zu Hause. Und manche Musikstücke klingen auch in kleiner Besetzung so gut wie beim Propsteigesangtag im Riesenchor.
- Kirchenmusik hat eine diakonische Dimension. Vielen Menschen ist ihr Kantoreiabend, ihre Posaunenchorprobe „heilig“. Dort sind sie beheimatet, schöpfen Kraft und finden Trost im gemeinsamen Musizieren. Ständchen zum Geburtstag oder am

Krankenbett und die musikalische Begleitung der Lebensstationen Taufe, Konfirmation, Trauung/Segnung oder Trauerfeier sind wichtige seelsorgliche Elemente für die Ausführenden und die Empfangenden. Hierzu muss der **Austausch zwischen Pfarrerinnen und Pfarrern und Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern** verstärkt werden. Die aktuelle Diskussion über Musik zu Kasualien zeigt das exemplarisch auf.

- Die Verbindung von **Theologie und Musik** ist ausbaufähig. Mangelt es an der Zeit oder am Interesse, dass in den Gottesdiensten die Texte und die Musikstücke oft zu unvermittelt nebeneinander stehen? Das Wissen um die Kompetenz der jeweiligen Gegenseite scheint in der **liturgischen Partnerschaft** von Pfarrerinnen und Pfarrern und Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern noch nicht überall ausreichend verbreitet zu sein. Gemeinsame Studienphasen, Weiterbildungen, Kollegs, Fortbildungen in den ersten Amtsjahren und Konvente können hier hilfreich sein.





Ein Motto setzt sich durch

Als die Kirchenleitung dieses Motto für das Kirchenmusikjahr 2012 auf Vorschlag der Projektleitungsgruppe im Februar 2011 beschloss, ahnte wohl niemand, wie gut es aufgenommen werden würde. In der Begründung des Beschlusses der Kirchenleitung hieß es u.a.:

„Die Zusammengehörigkeit von Wort und Musik prägt die evangelische Frömmigkeit auf besondere Weise.

Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Angebote zählen zu den milieu- und generationenübergreifenden „Aktivposten“ der Kirche.

Ziel ist die Sichtbarmachung und Stärkung der kirchenmusikalischen Praxis in ihrer Bedeutung für alle Ebenen kirchlichen Arbeitens. Dabei soll der Stellenwert, den die Kirchenmusik auch über diesen binnenkirchlichen Bereich hinaus hat, im

gesellschaftlich-kulturellen Kontext hervorgehoben werden.

Dies geschieht durch exemplarische Projekte und Veranstaltungen in allen Propsteien, in EKHN-weiten Großveranstaltungen sowie durch Veröffentlichungen.“

Welches waren aber die entscheidenden Punkte, dass das Motto aufgenommen und vor allem auch von den Mitwirkenden angenommen wurde? In der Vorbereitung des Jahres standen Überlegungen zur Sichtbarmachung des Vorhandenen und zur nachhaltigen Wirkung sowohl innerhalb unserer Landeskirche als auch in die Gesellschaft hinein im Vordergrund.

Zunächst wurde eine **Wortbildmarke** entwickelt, welche zum einen das Motto widerspiegelte aber gleichzeitig auch so einprägsam ist, dass sie einen hohen Wiedererkennungswert hat.





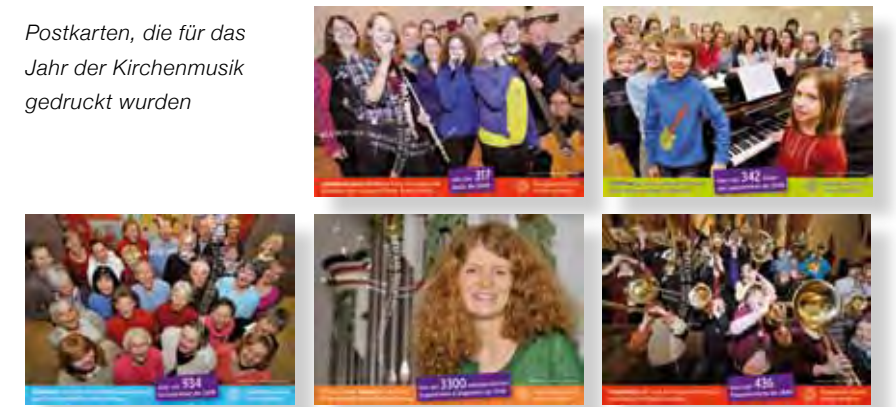
Das Logo und weitere Layoutvorlagen für Plakate, Flyer und Gemeindebriefvorlagen sowie Vorlagen für Roll-Ups konnten auf der Internetseite: www.kirche-macht-musik-ekhn.de heruntergeladen werden.

Alle Gemeinden und Dekanate, die ihre musikalischen Veranstaltungen in den Kontext des Jahres der Kirchenmusik stellen wollten, konnten dies in einfacher Art und Weise durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Materialien umsetzen. Die Zahlen der Downloads (vgl. S. 43) bestätigen, dass dieses Angebot breitflächig genutzt wurde.

Die landeskirchlichen Projekte und die Projekte, die aus den Mitteln des Jahres der Kirchenmusik bezuschusst wurden, nutzten selbstverständlich auch das entwickelte Erscheinungsbild bei gleichzeitiger Hervorhebung der Spezifika der jeweiligen Veranstaltung – hierzu einige Beispiele:



Postkarten, die für das Jahr der Kirchenmusik gedruckt wurden



Die vielen kirchenmusikalischen Veranstaltungen in unserer Landeskirche, ob speziell geplant für das Jahr der Kirchenmusik oder nicht, stellten sich so als Teil eines Ganzen dar.

Banner, Fahnen und Chormappen, die das Motto aufgreifen, wurden ohne Jahreszahl gestaltet. Sie können also auch nach dem Jahr der Kirchenmusik weiter genutzt werden und können nach wie vor im Zentrum Verkündigung bestellt werden. **Nachhaltigkeit** kann sich entsprechend in verschiedenen Art und Weise ausdrücken.

Die Banner und Fahnen waren aber auch hilfreich als deutliche Zeichen an ein kirchenexternes Publikum und markierten im öffentlichen Raum, dass Kirchenmusik Schwerpunktthema in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Jahr 2012 ist.

Mit der großen Unterstützung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit der EKHN, der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit, der engen Kooperation mit der Evangelischen Sonntagszeitung, mit dem EPD sowie mit dem HR (sowohl Hörfunk, Fernsehen und Online-Redaktion) gelang es zudem, regelmäßig in den Medien präsent zu sein und dadurch eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Eine kirchenexterne Öffentlichkeit gezielt anzusprechen, war auch das Ziel der Veranstaltungen, die zum

Deutschen Chorfest in Frankfurt im Juni 2012 organisiert wurden. Tagzeitengebete und die Offenen Singen in der Alten Nicolaikirche fanden regen Zuspruch. Das Mitternachts-singen zum Abschluss der Nacht der Chöre und ein Konzert von „Habakuk“ und „Blech pur“ auf der Bühne am Mainufer waren weitere Schwerpunkte dieses Engagements. Kirchenmusik war somit auf dem Chorfest nicht nur in den Kirchen, sondern auch auf den öffentlichen Plätzen präsent. Die **Postkarten**, die für das Jahr der Kirchenmusik gedruckt wurden, fanden ein begeistertes Publikum.

Die Postkarten wurden allerdings nicht nur zum Chorfest verteilt, sondern auch von vielen Gemeinden und Dekanaten genutzt, um auf die Kirchenmusik in ihren Zusammenhängen aufmerksam zu machen. Da die Postkarten ebenfalls ohne Jahreszahl produziert wurden, können diese nach wie vor eingesetzt werden und im Zentrum Verkündigung kostenlos abgerufen werden.

Nachhaltigkeit war als Leitlinie für die Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen im Jahr der Kirchenmusik ein wichtiges Ziel, das erfolgreich umgesetzt werden konnte. Allerdings wurde dies nur durch das aktive Mitwirken der verantwortlichen Personen vor Ort möglich. So entstanden vielfältige Publikationen

und Veröffentlichungen, welche auch in den Jahren nach dem Kirchenmusikjahr genutzt werden können. Beispiele sind verschiedene Orgel-CDs, eine CD mit Kinderliedern, verschiedene Konzepte und Listen von Monatsliedern, Liedpredigten und viele weitere Ideen, die nach wie vor unter dem Menüpunkt „**Ideenbörse**“ auf der Internetseite www.kirche-macht-musik-ekhn.de abrufbar sind.

Das im Februar 2011 vorgelegte Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit zum Kirchenmusikjahr und dessen fast hundertprozentige Umsetzung hat exemplarisch gezeigt, wie ein Thema aufbereitet sein muss, um von allen Ebenen unserer Landeskirche aufgegriffen zu werden. Nicht umgesetzt wurde ein Pressespiegel, da die Vielfalt der Dokumente und die notwendigen Kosten in keinem Verhältnis zum Leserinteresse gestanden hätten.

„**Kirche macht Musik – Musik macht Kirche**“ war nicht nur ein Slogan für ein Jahr, sondern wird uns auch zukünftig in unserer Landeskirche begegnen – in kirchenmusikalischen Veranstaltungen, in Monatsliedern, in Veröffentlichungen aller landeskirchlichen Ebenen. Die Hoffnung ist, dass Kirchenmusik als wesentlicher Bestandteil der Verkündigung in unserer Landeskirche auch weiterhin in den Blick genommen wird und zwar in allen ihren Facetten, Ausprägungen und Genres.

MUSIK MACHT KIRCHE

KIRCHE MACHT MUSIK

Akzente und Ausblick

Von den zahlreichen Projekten im Jahr der Kirchenmusik, die in 2012 realisiert wurden, können auf den folgenden Seiten leider nur einige wenige Veranstaltungen vorgestellt werden.

Die Auswahl ist eine kleine Wanderung durch unsere Landeskirche – geographisch und durch die verschiedenen Ebenen der Kirchenmusik. Gleichzeitig spiegelt sie auch die Bandbreite kirchenmusikalischer Arbeit in der EKHN wider.

Die Veranstaltungsformate sind übertragbar und können auch in anderen Zusammenhängen realisiert werden. Die Darstellung erfolgt deshalb jeweils nach dem gleichen Schema:

Projektidee

Projektbeschreibung

Kooperationen

Konzeption und Organisation

Resonanz



Neujahrsempfang mit Konzert zum Jahr der Kirchenmusik



Dekanatsprojekt

(Grünberg, Hungen, Kirchberg)

Projektidee

Zum Neujahrsempfang der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Dekanate Grünberg, Kirchberg und Hungen wurden auch 500 haupt-, nebenberufliche und ehrenamtlich tätige Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Musiklehrerinnen und Musiklehrer an den Schulen, Chorleiterinnen von Kirchen- und weltlichen Chören, Leiter von Musikzügen und Musikschulen eingeladen. 120 Personen nahmen teil.

Projektbeschreibung

(Konzert mit Neujahrsempfang)

Das Monatslied „Nun komm der Heiden Heiland“ mit Choralbearbeitungen und Vertonungen von Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten wurde mit 60 Sängerinnen und Sängern eines Projektchors, Projekt-Orchester, Projekt-Bläserkreis, Solistinnen und Solisten in einem öffentlichen Konzert am 27. November 2011 um 17 Uhr in der Ev. Marienstiftskirche Lich aufgeführt. So klang das Lied mal gregorianisch, barock, als Blues oder verjazzt. Als Uraufführung erklang das Lied außerdem als Gospelvariante, komponiert vom Bremer Jazz- und Kirchenmusiker Micha Keding. Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum brachte die Zuhörerinnen und Zuhörer in „mittelalterlich anmutender Polyphonie“ zum Singen.

Kooperationen

Konzert unter der gemeinsamen Leitung von sechs hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern aus den Dekanaten Kirchberg, Hungen und Grünberg

Kooperation kirchlicher und weltlicher Chöre der Region für den Projektchor

Konzeption und Organisation

Arbeitsgemeinschaft Dekanate Grünberg, Hungen und Kirchberg – Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der drei Dekanate: Beatrix Pauli, Christof Becker, Anja Martiné, Ulrike Sgodda-Theiß, Alexander Lang und Daniela Werner

Resonanz

Die Resonanz sowohl von Beteiligten als auch von Zuhörenden auf die intensive Darstellung eines einzelnen Liedes war ausgesprochen gut.



Konzerte „Mass of the children“ und „Eine feste Burg ist unser Gott“

(John Rutter)

(Johann Sebastian Bach)

Dekanatsprojekt

(Dekanat Rodgau)

Projektidee

Zum Jahr der Kirchenmusik wurden alle Chöre des Dekanats, Sängerinnen und Sänger, die keinem Chor angehören sowie Kinder- und Jugendchöre zum Einstudieren und Aufführen zweier großer Chorwerke eingeladen.

Projektbeschreibung

(Musikalisches Großprojekt)

Die teilnehmenden Chöre erarbeiteten die Werke in ihren jeweiligen Proben. Einmal pro Monat fand eine gemeinsame Probe statt. Zudem wurden zwei Proben-samstage und ein gemeinsames Chorwochenende durchgeführt. Es entstand eine enge Zusammenarbeit haupt- und nebenberuflicher Chorleiterinnen und Chor-leiter. Beim Chorwochenende erhielten die Sängerinnen und Sänger Stimm-bildung durch einen professionellen Stimm-bildner.

Die Konzerte fanden am 16. September 2012 in Mühl-heim und am 6. Oktober 2012 in Dietzenbach statt.

Kooperationen

Haupt- und nebenberufliche Chorleiterinnen und Chorleiter, Kammerphilharmonie Rhein-Main, Stimm-bildner Matthias Seibner

Konzeption und Organisation

Dekanatskirchenmusikerin Dorothea Baumann und Dekanatskirchenmusiker Christian Müller mit Unterstützung des Dekanats-synodalvorstands und des Öffentlichkeitsreferenten Kai Fuchs.

Resonanz

Das Projekt hat viele Menschen im Dekanat Rodgau ge-generationen- und gemeindeübergreifend fast ein Jahr lang begleitet und zusammengebracht. Neue Kontakte und Netzwerke wurden geknüpft. Ein Erfolg des Projektes war außerdem, Kinder an anspruchsvolle Chorliteratur und professionelle Kirchenmusik heranzuführen.

Den Oktavsprung genießen

Großprojekt zum Jahr der Kirchenmusik im Dekanat Rodgau: Ein Großchor probt für Aufführungen im Spätsommer

RODGAU. Sechs Chöre singen gemeinsam Bachs »Feste-Burg«-Kantate und die »Messe der Kinder« des zeitgenössischen englischen Komponisten John Rutter.

Den Oktavsprung genießen und mit Freude das hohe »h« singen«, rät Dorothea Baumann den Altistinnen. Kurz darauf ist der Sopran dran: »In Halbtönen hocharbeiten – ganz locker und flockig.« Zusammen mit fast 70 Hobbysängern proben die Kirchenmusikerin des Dekanats Rodgau und ihr Kollege, Dekanatskirchenmusiker Christian Müller, zurzeit intensiv für einen konzertanten Höhepunkt im »Jahr der Kirchenmusik«. An ihm beteiligt sich auch die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau mit dem Motto »Kirche macht Musik – Musik macht Kirche«.

Sechs evangelische Chöre aus Hainburg, Seligenstadt, Mühlheim, Heusenstamm und Dietzenbach haben sich mit interessierten Einzelsängern zusammengetan, um ab dem Spätsommer im Rahmen zweier Konzerte John Rutters »Mass of the Children« sowie die Bach-Kantate »Ein feste Burg ist unser Gott« aufzuführen: am Sonntag, 16. September, in der Friedenskirche Mühlheim sowie am Samstag, 6. Oktober, in der Dietzenbacher Christuskirche. Die Stücke haben die bei-

den Kantoren mit Bedacht ausgewählt: Die Bachkantate, die den Titel des von Martin Luther getexteten Kirchenlieds aufgreift, passt – so Christian Müller – als »gesungenes Glaubensbekenntnis« zum Jahresthema des Dekanats Rodgau »Evangelisch Kirche sein.«

Mit der vor zehn Jahren zum ersten Mal aufgeführten »Mass of the Children«, der »Kindermesse« aus der Feder des britischen



Schon jetzt wird fleißig geprobt im Dekanat Rodgau. Im Spätsommer stehen dann die Aufführungen an.

auch Jüngeren, sich in die Klänge einzufinden. »Anspruch ist aber schon auch mit

Komponisten John Rutter, setzen Chor und Orchester einen Kontrapunkt zum guten alten Bach: Während der Text an die lateinische Missa brevis angelehnt ist, ergänzen verschiedene poetische Stücke das Gesamtwerk und bilden vom Erwachen bis zum Einschlafen den Ablauf eines ganzen Tages ab, der sich in Gospel- und Musikklangen ebenso widerspiegelt wie in heiteren südamerikanischen Rhythmen.

Dazu ist die »Kindermesse« in den entsprechenden Passagen auch kindgerecht geschrieben, ist gut singbar und ermöglicht es

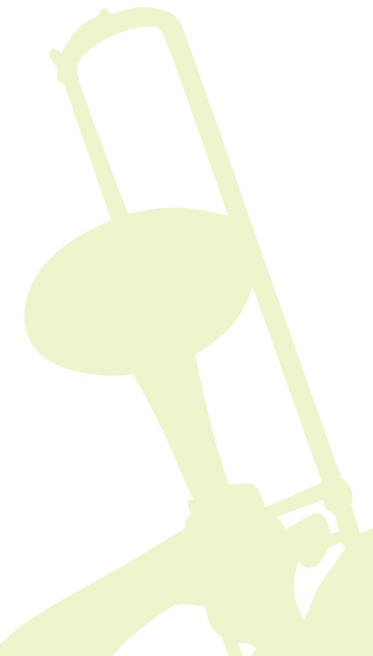
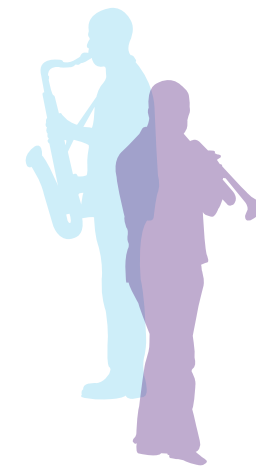
dabei«, achtet das gemischte Chorleiter-Doppel Baumann und Müller auf das musikalische Niveau im Jahresprogramm.

Zusätzlich zu den Männern und Frauen, die unlängst im Verlauf eines Probenwochenendes im Taunus an den Feinheiten der beiden Stücke gearbeitet und dazu noch ein Stimmtraining genossen haben, werden bei den Aufführungen im September und Oktober noch ein etwa 15-köpfiger Kinderchor und bis zu 20 Orchestermusikerinnen und -musiker ein spezielles Hörerlebnis darbieten.

Logistisch ist das Vorhaben eine große Herausforderung. Das zeigt sich schon bei den Stellproben, wenn es darum geht, mehr als 100 Aktive so in einem Kirchenraum unterzubringen, dass neben dem Klang auch die Optik stimmt. Zudem müssen die Proben so angelegt sein, dass sich einerseits geübte Sänger nicht unterfordert fühlen, andererseits die mit weniger Erfahrung gut mitkommen. Im Interesse der Sängerinnen und Sänger lohnen sich die Mühen aber allemal, vermutet Christian Müller: »Für kleinere Chöre ist das eine gute Gelegenheit, mal Teil eines größeren Projekts zu sein. Und natürlich ist es auch für uns Hauptamtliche schön, einmal einen »Riesen-Chor« vor sich zu haben.« esz/kf



Nassau singt und klingt



Dekanatsprojekt

(Dekanate Diez, Nassau und St. Goarshausen)

Projektidee

Ein Kirchenmusiktag soll das **Wir-Gefühl** aller Beteiligten stärken, ihnen Austausch ermöglichen und Anregungen für die künftige Arbeit geben.

Projektbeschreibung

Am 8. September 2012 wurden die Straßen und Plätze Nassaus zum Singen und Klingeln gebracht. Bei dem Kirchenmusiktag gab es neben Einzel- und gemeinsamen Auftritten auch Workshops für Chöre, Bläser, Kinderchöre und Bands. Eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema Kirchenmusik und ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst rundeten den Kirchenmusiktag ab.



Kooperationen

Hauptberufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus den Dekanaten Diez, Nassau und St. Goarshausen sowie aus der Abteilung Kirchenmusik des Zentrums Verkündigung.

Konzeption und Organisation

Arbeitsgemeinschaft Rhein-Lahn

Resonanz

Der Tag brachte neue Impulse für die Chorarbeit. Die Workshops waren mit jeweils mindestens 50 Teilnehmenden sehr gut besucht. Etwa 650 Sängerinnen und Sänger aus 45 Chören sangen auf dem Nassauer Amtplatz gemeinsam und wurden von 80 Bläserinnen und Bläser, einer Band und einem Perkussionsensemble begleitet.

Konzert und Malwerkstatt „Lieder und Bilder als Lebensbegleiter“

Gemeindeprojekt
(Zwingenberg)

Projektidee

Die jährlich stattfindende Sommermalwerkstatt rund um die Zwingenberger Kirche wurde mit dem Jahr der Kirchenmusik verknüpft. Ziel der Projektgruppe „Offene Kirche“ war es, einen „lebendigen musikalischen Ausdruck mitten im Leben zu finden.“ Um das Jahr der Kirchenmusik ins Bewusstsein der Gemeinde zu bringen und um Gelder für die Renovierung der 750 Jahre alten Bergkirche zu erhalten, wurden ausgewählte Lieblingslieder künstlerisch gestaltet und in einer Ausstellung und im Konzert der Öffentlichkeit als „**Lieder und Bilder als Lebensbegleiter**“ präsentiert.

Projektbeschreibung

Nach den Sommerferien 2011 bis Ende 2011 wählten Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus 20 Gesangbuchliedern drei Lieblingslieder aus. Auch Kindertagesstätten, Kirchenchor und Konfirmandengruppen wurden mit einbezogen. Inhalte, Botschaften und Stimmungen der 10 beliebtesten Kirchenlieder setzten 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Malwerkstatt unter Anleitung der Zwingenberger Künstlerin Ulrike Fried-Heufel in Bilder um, die sie auf hölzerne Liedertafelchen malten. Insgesamt entstanden 120 kleine Kunstwerke, die an einem Wochenende der „Offenen Kirche“ und im Rahmen eines Konzertes am Tag des Offenen Denkmals ausgestellt wurden. Die Kunstwerke konnten käuflich erworben werden, der Erlös diente der Kirchenrenovierung. Im Konzert am 9. September 2012 wurden die beliebtesten Gesangbuchlieder von Konja Voll, Orgel und Thomas Gruhler, Trompete, interpretiert.



Kooperationen

mit Künstlerinnen in Zwingenberg, dem Musiker Thomas Gruhler (Trompete) und der Kommune Zwingenberg (freie Raumnutzung)

Konzeption und Organisation

Irgard Wagner und Renate Weber von der Projektgruppe Offene Kirche und die Evangelische Kirchengemeinde Zwingenberg in Kooperation mit Propsteikantor Konja Voll.

Resonanz

Die Veranstaltung fand hohes Interesse in der Kirchengemeinde und den Nachbargemeinden. Es entstand eine große Nachfrage nach einer Fortsetzung der Malwerkstatt. Viele persönliche Kontakte entstanden über die Veranstaltung hinaus. Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegneten den Liedern in einer anderen Form: über das Nachdenken, das Gespräch, das Singen und die künstlerische Gestaltung.

*Geh aus mein Herz und such Freud,
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Garten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben
sich ausgeschmücket haben.*

(EG 503, Vers 1)

*Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich still und leise,
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise.*

*Wo Gottes grosse Liebe
ein einen Menschen fällt;
da wirkt sie fort
in Tat und Wort,
hinaus in unsre Welt.*

(EG 621, Vers 1)

*Danke für diesen guten Morgen,
danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
auf dich werfen mag.*

(EG 334, Vers 1)

14 Künstler, 120 Bilder – und ein Konzert

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Scharf

ZWINGENBERG. Keine Frage! Der Zahn der Zeit nagt an der mehr als 750 Jahre alten Bergkirche, eines der markanten Wahrzeichen von Zwingenberg. 2014 sollen umfangreiche Sanierungsarbeiten beginnen, die den Erhalt des Gotteshauses sichern helfen. Dafür braucht man Geld, viel Geld.

Die Evangelische Kirchengemeinde plant etliche Aktionen, die Bares in die Kasse bringen sollen. Der Anfang ist gemacht: Jetzt fand unter dem Motto „Lieder und Bilder als Lebensbegleiter“ ein beeindruckendes Konzert mit dem Dekanats- und Propsteikantor Konja Voll an der Orgel und Thomas Gruhler (Sobram) an der Trompete statt. Ganz bewusst wurden die Besten in das musikalische Geschehen mit einbezogen und bei einigen Stücken zum Mitsingen aufgefordert.

Im Anschluss daran zeigten 14 Teilnehmer der Malwerkstatt der Projektgruppe „Offene Kirche“ – 13 Frauen und ein Mann – 120 kleine Kunstwerke. Konzert und Ausstellung waren eingebunden in das Jahr der Kirchenmusik der Landeskirche mit dem Themenschwerpunkt „Kirche macht Musik – Musik macht Kirche“.

Ausgemastertes neu genutzt
Auf ausgemasterten, hölzernen Liedertafelchen haben die Kunstschaffenden Text und Melodie der zehn beliebtesten Kirchenlieder der Gemeinde auf ganz unterschiedliche Weise und mit unterschiedlicher Akzentsetzung künstlerisch umgesetzt. Es handelt sich zum Großteil um

Abstraktionen, die eine intensive, vor allem sehr persönliche Auseinandersetzung mit dem Liedgut dokumentieren.
Gegen eine großzügige Spende zugunsten der Renovierung der Bergkirche, wurden die Unikate jeweils an Interessierte abgegeben. Sie sind noch bis zu diesem Wochenende ausgestellt und können vor Ort erworben werden. Die Kirche ist freitags, samstags und sonntags jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

„Kostbarkeiten“ erschaffen
Die Zwingenberger Künstlerin Ulrike Fried-Heufel begeisterte, bezeichnete die farbigen Liedinterpretationen bei der Veranschaulichung als „Kostbarkeiten“. Ein „zweckdienliches Medium“ habe man zum Kunstwerk gemacht. Bewusst habe man dabei die Zahlen auf der Rückseite der ehemaligen Liedtafel erhalten und damit deren Identität gesichert.

Inhalte, Botschaften und Stimmungen der Kirchenlieder waren von den Malwerkstatt-Teilnehmern kreativ gestaltet. Töne und Klangfarben miteinander verbunden, Melodien in bildhafte Strukturen und Farben umgesetzt worden. Initiiert haben das einmalige Benefizprojekt zugunsten der Kirchenrenovierung Irgard Wagner und Renate Weber, die mit dem Vorbereitungen für die Aktion bereits im Herbst vergangenen Jahres begonnen und erste Kontakte mit Fried-Heufel geknüpft haben. Den roten Faden für das Kunstprojekt aber haben die Gemeindeglieder selbst mit der Auswahl der beliebtesten Kirchenlieder angelegt.

Interpretationen von Liedern aus dem Evangelischen Gesangbuch



Die evangelische Bergkirche war voll besetzt, als die Projektgruppe Offene Kirche jetzt zu einer Ausstellung und einem Konzert unter der Überschrift „Lieder und Bilder als Lebensbegleiter“ eingeladen hatte.

standen auch im Mittelpunkt des Konzertes mit Konja Voll und Thomas Gruhler. Darunter waren sechs der insgesamt zehn Zwingenberger Favoriten, unter anderem Stücke der Barockkomponisten Johann Sebastian Bach, Johann Ludwig Krebs und Johann Gottfried Walther sowie beliebte Melodien zeitgenössischer Meister. Voll animierte die Zuhörer ausdrücklich zum Mitsingen: Ein Appell, der auf offene Ohren stieß. In den Reigen der Top Zehn aus dem Gesangbuch fügten sich weitere Stücke in Choralbearbeitung für Trompete und Orgel nahtlos ein. So

wie Tomaso Albinonis Sonate C-Dur, das Allegro aus seinem Trompetenkonzert C-Dur und Bachs Choral Nr. 7 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ aus der Kantate „Die Elenden sollen essen“.

Eine Besonderheit des Konzertes: Zum Klang der Orgel gesellte sich vielfach die Trompete hinzu, die den Melodien zusätzlich Glanz und Power verlieh und ihnen zu einer unverwechselbaren Identität verhalf. Neben klassischen Bearbeitungen und sehr alten Chorälen hatten die beiden wunderbar miteinander harmonisierenden Musiker einige mo-

derne Popversionen in ihr Repertoire mit aufgenommen.
Die begeistertsten Besucher spendeten den Instrumentalisten aus Erlebe den einstündigen Konzerts reichlich Beifall. Pfarrer Stefan Hund wies noch einmal auf die Bedeutung von Bildern und Liedern als Lebensbegleiter hin. „Bestimmte Lieder sind zu bestimmten Lebensphasen wichtig und eng mit der eigenen Biografie verbunden. Beim Zuhören können Bilder oder Wünsche im Kopf entstehen.“

■ Hintergrund

Mitmachkonzert im Advent

Spontane Musikanten von 8 bis Anfang 80

Das Mitmachkonzert in der Talkirche hätte zwar ein paar mehr Teilnehmer verkraftet, war aber dennoch ein Erfolg.

Eppstein. Bei der Abendmusik in der Talkirche Eppstein wurde vorher ausdrücklich jeder zum Mitma-

chen eingeladen – selbst wenige Augenblicke, bevor das Konzert beginnt. Mit angestrengtem Blick geht Alexander noch einmal seine Noten durch. Seine Tuba steht neben ihm auf dem Boden. Ein bisschen aufgeregt sei er schon, erzählt der Zwölfjährige. Geübt habe er

zwar „jeden Tag“ während der vergangenen fünf oder sechs Wochen, doch die erste Probe kurz vorher war zugleich die Generalprobe. Nicht anders geht es Beatrix (11), die ihr Cello schon in den Händen hält. Obwohl sie „schon mehrere Konzerte“ hinter sich hat, kann die junge Fischbacherin einen Funken Nervosität nicht verbergen.

Es ist ein Experiment, das unter dem Namen „Großes Adventskonzert zum Mitmachen und Zuhören“ läuft. Vorangetrieben hat es Pfarrerin Heike Schuffenhauer, die allerdings zugibt, dass „die Idee ehrlich gesagt nicht ganz von uns selbst kommt“. Ein Mitglied des Eppsteiner Posaunenchores brachte im Vorjahr einen Zeitungsartikel über ein Mitmachkonzert im Kölner Dom mit zur Probe. Schnell reifte der Entschluss, so etwas auch in der Burgstadt zu veranstalten.

Musikfans wurden eingeladen, gemeinsam auf die Bühne zu treten. Die Leitung übernahm Landesposaunenwart Johannes Kunkel. Die Noten konnte sich jeder Teilnehmer aus dem Internet runterladen.

Gemeinsam musiziert wurde dann allerdings erst wenige Stunden bevor es ernst wurde, am Tag des großen Auftritts. Doch das habe „wunderbar funktioniert“, sagt Schuffenhauer. Sie wolle zeigen, dass so ein Konzert „über alle Altersgrenzen hinweg“ möglich sei. Der Altersunterschied gibt ihr Recht: ein junger Geiger ist gerade 8 Jahre alt, eine Trompeterin Anfang 80. Rund 20 Musiker treten gemeinsam mit dem Posaunenchor auf. Schuffenhauer habe sich schon „vorstellen können, dass noch ein paar mehr gekommen wären“, allerdings sei ihr auch klar geworden, „dass viele, die in der Weihnachts-

zeit musizieren, andere Auftritte haben“. Einer von denen, der gerade in der Adventszeit mehrere Termine unter einen Hut bekommen muss, ist Berthold Brauer. Das Mitglied des Hattersheimer Posaunenchores hatte von dem Mitmachkonzert erfahren und sich gleich angemeldet. Der Zeitpunkt habe ihm gepasst und wemgleich es „keine musikalische Herausforderung“ für ihn gewesen sei, habe ihm die „hübsche Idee“ sofort zugesagt.

Vielleicht ist auch Brauer wieder dabei, sollte es zu einer Neuaufgabe kommen. Für 2013 ist das Mitmachkonzert jedenfalls für den ersten Samstag in Dezember vorgesehen. „Wir hoffen und wünschen uns schon, das fortzusetzen“, erklärt Schuffenhauer. „Ein ganz positives, fast begeistertes Echo“ habe sie von den Zuhörern bekommen. Das Experiment scheint geclückt. *mob*



Tuben, Trompeten, Posaunen und viele Instrumente mehr: Rund 20 Teilnehmer waren beim Talkirchen-Mitmachkonzert dabei. Foto: Nietner

Gemeindeprojekt

(Eppstein)

Projektidee

Menschen, auch der Kirche Fernstehende, waren zum gemeinsamen Musizieren eingeladen, um die Freude an alten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern in der besonderen Atmosphäre und Akustik der Evangelischen Talkirche Eppstein in einem gemeinsamen Konzert zu teilen und zu erleben.

Projektbeschreibung

Auf einer eigenen Homepage wurden Noten der vorab ausgewählten Lieder und Stücke für verschiedene Stimmen und Instrumente zum Download bereitgestellt. Dabei konnten sich Menschen aller Altersklassen und musikalischer Vorkenntnisse beteiligen. Das Mitmachkonzert fand am 1. Dezember 2012 um 18 Uhr in der Evangelischen Talkirche statt. Die 35 Mitwirkenden trafen sich ab 13.30 Uhr zur gemeinsamen Probe mit verschiedenen Blas- und Streichinstrumenten.

Kooperationen

Ev. Kirchengemeinde mit Landesposaunenwart Johannes Kunkel und dem Posaunenchor der Ev. Talkirchengemeinde.

Konzeption und Organisation

Ev. Talkirchengemeinde Eppstein

Resonanz

Bei der Ideenmesse im Rahmen des Kirchenvorstandstages der EKHN in Wiesbaden überzeugte das Mitmachkonzert der Evangelischen Talkirchengemeinde, die dafür den **Jury-Preis Kirchenmusik** erhielt. Aufgrund der hohen Resonanz wird das Mitmachkonzert 2013 wiederholt.



Pfarrerin Heike Schuffenhauer (rechts) nimmt den Jury-Preis Kirchenmusik für das Konzept des Mitmachkonzerts aus den Händen von Kirchenpräsident Volker Jung entgegen.

Foto: Renate Häller

Musik, einfach zum Mitmachen

Adventskonzerte in der Talkirche haben lange Tradition, aber dass jeder, der Lust dazu hatte, sich einfach nur anmelden musste und am Samstagabend mitspielen durfte, das gab's noch nicht. Rund 20 Musiker und Sänger hatten ihr Kommen zugesagt. „Leider gab's dann kurzfristig wegen Krankheit und anderer Termine einige Absagen“, bedauerte Pfarrerin Heike Schuffenhauer, die zusammen mit dem Posaunenchor der Talkirchengemeinde den Kern des Orchesters bildete.

Trotzdem boten die knapp 20 Musiker und der Mini-Chor aus vier erstaunlich stimmgewaltigen Sängerinnen beim Abendkonzert ein beachtliches Repertoire aus bekannten Weihnachtsliedern und einigen geistlichen Liedern und schenkten den Zuhörern eine kleine Auszeit im Trubel der Wochen vor Weihnachten.

Landesposaunenwart Johannes Kunkel gelang es, die bunt zusammengewürfelte Musikertruppe in der Generalprobe am Samstagnachmittag zu einem recht ordentlich klingenden Orchester

zusammenzuschweißen. Großes Lob zollte Schuffenhauer dem jüngsten Musiker, dem achtjährigen Benedikt Amann mit seiner Geige, und der ältesten Teilnehmerin, der über 80-jährigen Angela Hüntens aus Kronberg. Über die Teilnahme ihres ehemaligen Konfirmanden Tobias freute sie sich besonders. Der behinderte Junge spielte auf seiner Chrotta, einem Cello-ähnlichen Instrument, und freute sich riesig, einmal in einem richtigen Konzert mitzuspielen. Als prominenter Teilnehmer begrüßte sie Propst Sigurd Rink, der die Pauke schlug und eine Urkunde mitgebracht hatte.

Wie berichtet erhält die Talkirchengemeinde für ihr ungewöhnliches Musikprojekt ein Preisgeld über 2000 Euro. Im Jahr der Kirchenmusik der Landeskirche „wollten wir nicht nur hervorragende Leistungen großer Gemeinden hervorheben, sondern auch Projekte, die sich nicht an die Profis, sondern an alle wenden“, sagte Rink



Landesposaunenwart Johannes Kunkel leitete das Mitmachkonzert in der Talkirche. Foto: Palmert-Adorff

bei der Übergabe der Urkunde. Der Erfolg motiviert zum Weitermachen: „Der Termin fürs nächste Mitmachkonzert steht schon im Kalender 2013“, kündigte Schuffenhauer am Abend an. Geplant ist wieder ein Adventskonzert, dann vielleicht mit späterer Anfangszeit. Denn nahezu gleichzeitig mit dem Konzert in der Talkirche öffnete die Stadt am Samstag das erste Adventsfenster in der Burganlage (siehe Seite 11).

Passend zum Jahresmotto – und zum Mitmachkonzert – hatte Gemeindeglied Martina Ochs eine Ausstellung „Unsere Kirche klingt“ zum Thema Musik in der Talkirchengemeinde zusammengestellt: Fotos von Konzerten und Proben, von Profi-Musikern und Laienspielern, versah sie mit kurzen Texten und Anekdoten. Sie hängen während der Weihnachtszeit im Chor der Talkirche aus und laden während der täglichen Öffnungszeiten der Kirche zum Betrachten und Lesen ein. *bpa*

Großes Advents-Mitmachkonzert
in der Talkirche Eppstein
im Jahr der Kirchenmusik 2012

Samstag, 1. Dezember 2012
18.00 Uhr
Talkirche Eppstein
Burgstraße 44

Wort:
Musikanten geben Advent, die eine Musikinstrumente spielen oder gerne singen.

Anmeldung:
Mail an: gemeindeg@talkirche.de
oder Telefon: 05198 / 6533
Wer sich anmeldet, erhält seinen Individualpasswort für Smartphone!

Noten:
Download von der Homepage: www.talkirche.de

Probe:
Samstag, 1. Dezember
13.30 Uhr in der Talkirche
Anmeldung wird ein kleiner Infoservice.

Leitung:
Landesposaunenwart
Johannes Kunkel

Ehrengast:
Propst Dr. Sigurd Rink

www.talkirche.de
Evangelische Talkirchengemeinde Eppstein

Gospelmesse und 1. Gospelfestival der EKHN in Mainz



EKHN- und Dekanatsprojekt (Mainz)

Projektidee

Freunde der Gospelmusik kamen in der Zeit vom 13. bis 16. September 2012 auf ihre Kosten. Gospelmusik hat seit 13 Jahren in Mainz mit wöchentlichen Chorproben und monatlichen Gospelmessen Tradition. Mit einem EKHN-Gospelfestival im Jahr der Kirchenmusik wollte man zeigen, dass die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau im Gospel- und Jazzbereich sachkundig, kompetent, qualitativ hochwertig und begeisternd tätig ist. Nicht nur das erstmalige Kennenlernen von Gospel, sondern auch die Möglichkeit zur Begegnung und Vernetzung mit anderen Gospelbegeisterten innerhalb der Landeskirche waren Anliegen des Projektes.

Der Abschlussgottesdienst in Form einer Gospelmesse ist in Mainz ein lang erprobtes Format. Die Gospelmesse im April 2012 ermöglichte Gospelchören, die in rheinhes-sischen Dekanaten tätig sind, sowie gospelbegeisterten Sängerinnen und Sängern gemeinsam einen großen Gottesdienst zu gestalten und zu erleben.

Projektbeschreibung

Beim Gospelfestival standen Workshops, Konzerte, ein offenes Gospelsingen und ein festlicher Abschlussgottesdienst mit Propst Klaus-Volker Schütz und dem Chor des Gospelworkshops auf dem Programm. Beim Eröffnungskonzert spielte das „m.s.schmitt-jazz-orchester“ unter dem Titel „**Bigband meets Gospel**“. Ein weiteres Konzert boten der europaweit bekannte dänische Komponist und Gospelmusiker Hans Christian

Jochimsen mit seinem „**Opstand Gospel Choir**“ und Hans-Jörg Fiehl mit seinem Chor „**Colours of Gospel**“. Hans Christian Jochimsen und Hans-Jörg Fiehl boten Gospelworkshops an.

Kooperationen

Stiftung Evangelisches Mainz, Kultursommer Rheinland-Pfalz und das Kulturdezernat der Landeshauptstadt Mainz, ESG Mainz

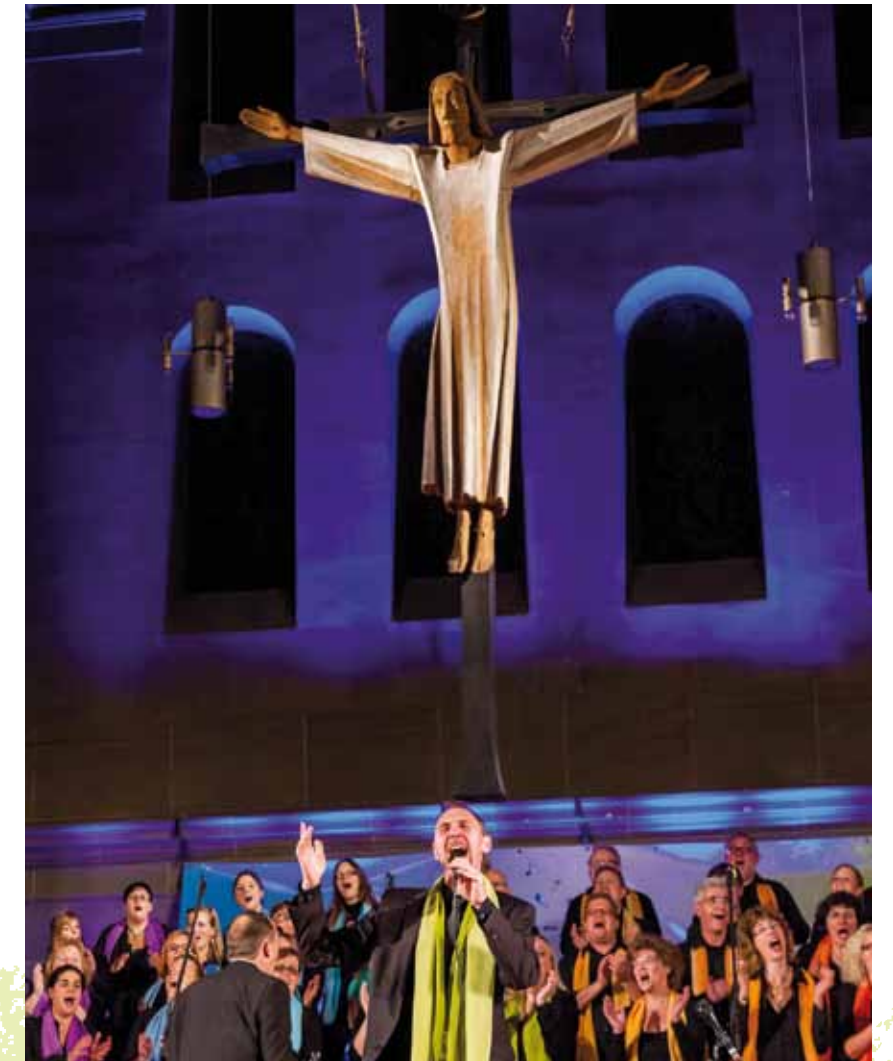
Konzeption und Organisation

Dekanatskirchenmusikerin Barbara Pfalzgraff im Dekanat Mainz

Für die Gospelmesse in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Anette Kassing

Resonanz

Das Gospelfestival wurde begeistert aufgenommen. Beifallsstürme erhielten die beiden Gospelchöre beim Konzert in der Mainzer Christuskirche. Auch der Gottesdienst ging unter die Haut. Mehr als 200 Mitwirkende nahmen bei den Gospelworkshops von Jochimsen und Fiehl teil und wirkten im Abschlussgottesdienst im Gospelworkshopchor mit.





Der große Gospelworkshop lockte gut 200 Teilnehmer an, die begeistert in die Lieder einstimmten. Am Ende gestalteten sie auch den Abschlussgottesdienst mit der unter dem Motto stand »Hand in Hand – Gemeinsam«.

Christuskirche swingt – so muss der Himmel sein

»Hand in Hand – Gemeinsam«: Erstes Gospelsfestival der hessen-nassauischen Kirche bringt viele zum Mitswingen und Mitsingen • Von Nicole Weisheit-Zenz

MAINZ. Bewegende Musik zum Genießen und zum Mitsingen stand im Mittelpunkt des ersten Gospelsfestivals der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in der Christuskirche mit einem Bigband- und Chorkonzert, einem Workshop mit mehr als 200 Teilnehmenden, offenem Singen und einem großen Gottesdienst.

So ein bewegender Gottesdienst, der ging wirklich unter die Haut, meinte eine Frau mit strahlenden Augen zu einer anderen. »Das ganze Wochenende tat einfach so richtig gut«, pflichtete diese ihr bei. Die lebendige Vielfalt des Gospels, sie schien vier Tage lang förmlich in der Luft zu liegen beim ersten Gospelsfestival der EKHN in Mainz, einem kulturellen Höhepunkt im Rahmen des Kirchenmusikjahres.

»Mit der Großveranstaltung ging für viele ein lang gehegter Traum in Erfüllung«, freute sich Dekanatskirchenmusikerin Barbara Pfalzgraff. Als Organisatorin

konnte sie an beliebte Traditionen anknüpfen, die im Laufe der Zeit in der Stadt und der Region gewachsen sind. »Kirchenmusik ist heute lebendiger denn je und Gospel berührt die Herzen der Menschen dabei auf besondere Weise«, geriet auch der Propst für Rheinhessen, Klaus-Volker Schütz, ins Schwärmen, der die Schirmherrschaft übernommen hatte. »In dieser Kombination von Spiritualität und Musik liegt eine Kraft, die auch über Kulturen und Konfessionen hinaus verbindend wirkt.«

Beschwingt und bewegt

Den Auftakt des verlängerten musikalischen Wochenendes bildete ein Konzert des »m.s.schmitt-jazzorchesters« unter dem Motto »Bigband meets Gospel«. Zwei Musikrichtungen mit langer und sehr lebendiger Tradition trafen bei diesem vielseitigen, beschwingten Abend wie gute alte Bekannte aufeinander. Bei speziell arrangierten Klassikern und

»Traditionals« konnte das Orchester seine ganze Klangfülle im Altarraum entfalten, etliche Füße wippten dabei im Takt mit. Viel Gefühl legte die Jazzsängerin Pola Dada in Lieder wie »My one and only love« oder »Lord hold me«, die sie mit angenehm tiefer Stimme vortrug. Soul-Legende Tyrindale Thomas aus England hatte eigene bewegende Stücke wie »Freedom« oder »Light a candle« mitgebracht.

Gelegenheit, in die Welt der Gospelmusik hineinzuschneppen, bot sich zudem beim offenen Singen. Unter anderem lud »I have just heard a song«, ein Gute-Laune-Medley bekannter Gospelklassiker, zum Mitsingen ein.

Unbeschreibliche Stimmung herrschte bei dem Konzert zweier beeindruckender Chöre: Die »Colours of Gospel« aus der Region unter der Leitung von Hans-Jörg Behl faszinierten mit lebensfrohen Titeln ebenso wie mit besinnlichen Balladen. Auch die Gäste aus Dänemark, Gospelgröße Hans-Christian Jochimsen mit dem Opstand Gospelchor, san-

gen sich sofort in die Herzen des Publikums. Den Sängerinnen und Sängern gelang es schnell, die Zuhörer mit ihrer Begeisterung und ihrer Liebe zur Musik anzustecken. Sie schienen Teil einer singenden, tanzenden Gemeinde zu werden, die über drei Stunden lang ein wahres Fest des Glaubens feierte. Bei schwungvollen Liedern wie »Open the eyes of my heart« oder »We lift your names« sprang der Funke über, viele hielt es nicht mehr auf den Plätzen.

Beifallsstürme bringen Kirche zum Beben

Aus dem Herzen gesungen wirkten Lieder über die Freundschaft mit Gott, vom romantischen »Draw me close to you« bis hin zum fröhlichen »I am a friend of God«. Mit leidenschaftlichem Lobpreis, sanft und kraftvoll zugleich, beeindruckte auch die Version des »Vaterunsers«. Das Duett beider Chöre, die bei »Lord hold me now« gemeinsam auf der Bühne standen, bildete ein weite-

res Glanzlicht. Die Beifallsstürme brachten die Kirche denn auch förmlich zum Beben.

Dass sie aus tiefer Seele heraus sangen, war auch den über 200 musikbegeisterten Teilnehmern des großen Gospelworkshops mit den beiden Chorleitern anzumerken, die den bewegenden Abschluss-Gottesdienst unter dem Motto »Hand in Hand – Gemeinsam« mitgestalteten. In Lesung, Gebeten und Predigt ging es um Gottes guten Zuspruch als Quelle neuer Kraft und Stärkung für das eigene Selbstwertgefühl. Die treffend ausgewählten Lieder handelten von Zusammenhalt und Liebe. Viele folgten der Einladung, in die eingängigen Texte von »Let us stand hand in hand« oder »We can move mountains«.

Auch Pfarrerin Anette Kassing strahlte vor Freude: »Die Christuskirche swingt – so muss der Himmel sein.«

■ Wer in einem Chor mitsingen möchte, kann sich an Dekanatskirchenmusikerin Barbara Pfalzgraff wenden, Tel. 0 61 31/9 60 04 29.



Mit viel Gefühl

Gospelsfestival in Mainz • Von Nicole Weisheit-Zenz

MAINZ. Zum Mitsingen und Genießen von bewegender Gospelmusik lädt das erste Gospelsfestival der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ein, das im Rahmen des Jahres der Kirchenmusik von 13. bis 16. September in der Christuskirche stattfindet.

Mit vielen bewegenden Konzerten und großen Dekanats-Gospelmes- sen mit über 300 Besuchern hat sie sich in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht: die Mainzer Christuskirche. Mitte September wird das beliebte Gotteshaus in der Kaiserstraße gleich vier Tage lang erfüllt sein von lebensfrohen Klängen, in denen viele Facetten des Glaubens zum Ausdruck kommen. »Sie können ganz nach Ihrem musikalischen Geschmack Konzerte besuchen, beim Workshop oder offenen Singen teilnehmen oder mit vielen anderen Gospelbegeisterten einen großen Gottesdienst feiern«, lädt Dekanatskirchenmusikerin und Mitorganisatorin Barbara Pfalzgraff ein. Die Schirmherrschaft hat der Propst für Rheinhessen Klaus-Volker Schütz übernommen. Unterstützt wird das Gospelsfestival von

der Stiftung Evangelisches Mainz, dem Kultursommer Rheinland-Pfalz und dem Kulturerbe der Landeshauptstadt Mainz.

Eröffnet wird das verlängerte musikalische Wochenende am Donnerstag, 13. September, um 20 Uhr mit einem Konzert des »m.s.schmitt-jazzorchesters« unter dem Motto »Bigband meets Gospel«. Die Verbindung von Kirchenmusik, Klassik und Jazz mit Bigbandklängen liegt Martin Sebastian Schmitt, dem Leiter der Formation, besonders am Herzen. Begleitet wird das Orchester von Solistin Fola Dada, die in der deutschen Soul- und Jazzszena als vielseitige Künstlerin bekannt ist.

Eine gute Gelegenheit, die Welt der Gospelmusik kennenzulernen, bietet sich auch beim offenen Singen am Samstag, 15. September, von 15 bis 16.30 Uhr, zu dem alle Interessierten – ob musikalische Laien oder schon chorerprobt – willkommen sind. Am Abend ab 20 Uhr stehen dann zwei beeindruckende Chöre gemeinsam auf der Bühne im Altarraum: »Gospelpower pur!« erklingt bei einem großen Konzert unter der Leitung von Hans-Jörg Behl und Hans-Christian Jochimsen, der das Gospelsfestival



Chorleiter Hans-Jörg Behl wird beim hessen-nassauischen Gospelsfestival die »Colours of Gospel« leiten.

In Mainz musikalisch begleitet wird. Der Sänger und Komponist aus Kopenhagen ist Chorleiter, musikalischer Pastor und vieles mehr. »Ich schreibe Texte, die einen direkten Bezug haben zu meinem Leben«, sagt Hans-Christian Jochimsen. »Es geht um Dinge, die mich glücklich machen oder traurig.«

Gesungen werden seine Lieder inzwischen in Kirchen in ganz Europa und noch weit darüber hinaus. Der dänische Opstand Gospelchor unter seiner Leitung tritt gemeinsam auf mit den »Colours of Gospel«, bei denen über 60 Sängerinnen und Sänger aus dem Rhein-Main-Gebiet mitwirken. Leiter Hans-Jörg Behl hat sich

der internationalen Gospelmusik verschiedener Stilrichtungen verschrieben, von modernen afro-amerikanischen Titeln bis hin zu beschwingten karibischen Klängen. Die Lieder der »Colours«, in denen neben Lobpreis und der Freude am Glauben die ganze Bandbreite der Gefühle zum Ausdruck kommt, gehen nicht nur in die Ohren, sondern auch in die Beine und laden zum Mitsingen, klatschen und -tanzen ein.

»I will lift up my hands« heißt es passend dazu auch bei einem Gospel-Workshop mit den beiden Chorleitern, die dazu einladen, die Stimme und Hände zu erheben, um selbst die Leidenschaft für Gospel zu spüren. Of-

fen zu sein für Neues und ein Gefühl für die Musik zu entwickeln ist dabei wichtiger, als nur vom Blatt nach Noten zu singen. Die beiden Übungsblöcke finden statt am Freitag von 19 bis 22 Uhr und am Samstag von 10 bis 12.30 Uhr. Im Preis von 55 Euro ist der Eintritt zum Konzert der zwei Chöre enthalten. Eine Anmeldung ist bis spätestens 26. August möglich. Die Stücke, die der Projektchor gemeinsam probt, werden im Abschlussgottesdienst am Sonntag um 11 Uhr mit Pfarrerin Anette Kassing erklingen, der unter dem Motto »Hand in Hand – Gemeinsam« gefeiert wird.

■ www.gospelsfestival-mainz.de

1. Landesjugendposaumentag der EKHN



EKHN-Projekt (Alsfeld)

Projektidee

Der 1. Landesjugendposaumentag der EKHN präsentierte die Jugendarbeit bzw. Jungbläser- und Jungbläserinnenarbeit in den Posaunenchorern der EKHN. „**Dabei sein ist alles**“ war daher das Motto am 15. September 2012 in der Alsfelder Stadthalle. Jungbläserinnen und Jungbläser aller Alters- und Leistungsstufen, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie junggebliebene Blechbläser und Blechbläserinnen erlebten einen unvergesslichen gemeinsamen Musiktag.

Das Programm bot Musik aller Stilrichtungen, ein Konzert mit der HR-Bigband des Hessischen Rundfunks sowie eine Olympiade, bei der die Kinder und Jugendlichen spielerisch die Bandbreite und Vielfalt ihrer Blasinstrumente kennenlernten.



Projektbeschreibung

Unter dem Motto: „**Dabei sein ist alles**“ und „**schneller, höher, lauter**“ präsentierten Jungbläsergruppen eindrucksvoll den jeweils anderen Gruppen und Besuchenden ihr erarbeitetes Repertoire. Aufgerufen wurden die musikalischen Disziplinen: Wer kann schneller – Horn oder Posaune? Wer kann lauter – Tuba oder Piccolo Trompete? Wer kann leiser – zwei Trompeten oder sechs Baritone? Wer kann höher, wer kann tiefer spielen? Die beeindruckende Schallkulisse wurde von dem Schlagwerkensemble Jürgen Karle, den Jugendauswahlensembles JUPS und Junior-Brass sowie den Auswahlensembles Blech Pur und Brass-ON unterstützt.



Zur Siegerehrung präsentierte die **Bigband des Hessischen Rundfunks** im Abschlusskonzert um 18 Uhr ihr Programm „Steely Dan“. Unter der Leitung von Mike Holober spielte die Bigband des HR eine Kombination aus Jazz, Rock, Funk, Rhythm & Blues und Pop.

Diesem Landesjugendposaumentag ging ein Trainingslager vom 29. Juli bis 5. August 2012 voraus.

Kooperation

HR-Bigband

Konzeption und Organisation

Posaunenwerk der EKHN unter Leitung der Landesposaunenwarte Frank Vogel und Albert Wanner

Resonanz

Am Landesjugendposaumentag nahmen ca. 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene teil.

Kirche macht Musik
Musik macht Kirche

1. Kinderchorfest der EKHN und Gospel meets Big Band am Römer

EKHN-Projekt
(Frankfurt am Main)

Projektidee

„Grenzen sprengen, Vielseitigkeit zeigen“

Am Pfingstsonntag 2012 wurden auf der Open-Air-Bühne am Frankfurter Römer ab 14 Uhr für Kinder und ab 18 Uhr für Erwachsene gleich zwei musikalische Highlights und Projektchöre präsentiert. Zum Kinderchorfest waren Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren eingeladen.

Auf dem Programm standen die Erarbeitung des Musicals „Babel blamabel“ und dessen choreographierte Uraufführung im abschließenden Open-Air-Gottesdienst. Die teilnehmenden Kinder bildeten gleichzeitig Publikum und Chor. Im Konzert Gospel meets Big Band boten ab 18 Uhr drei Gospelchöre mit Begleitung der Big Band aus Oberursel „Fehlgriff Orchester“ ein mitreißendes Konzert.



Projektbeschreibung

Im Musical Babel Blamabel erzählt Autor Eugen Eckert die alte und doch immer wieder aktuelle Geschichte vom Größenwahn der Menschen, die Gott gleich sein wollen und sich dann mit den Konsequenzen abfinden müssen – keiner versteht mehr den anderen, nichts klappt mehr. Doch diese Sprachlosigkeit wird an Pfingsten aufgehoben: Der Geist Gottes macht es möglich, dass sich die Menschen wieder einander mitteilen können, dass sie sich verstehen, in Freude und Leid zusammen halten.

Andreas Hantke hat die Texte vertont: frisch und fetzig, melancholisch und melodisch, einfach ansteckend und anrührend. In Szene gesetzt wurde das Musical von Birgit Behre und Maike Sommer. Auf der Bühne sangen und spielten die Evangelischen Kinderchöre aus Groß-Gerau und die Teilnehmenden der Ostersingwoche 2012, die auch die Spielszenen übernahmen.

Vor der Bühne beteiligten sich weitere mehrere hundert Kinder aus Kinderchören und Gemeinden der EKHN. Die Gesamtleitung lag bei Ursula Starke, Referentin für das Singen mit Kindern im Zentrum Verkündigung der EKHN.



Bei Gospel meets Bigband unter Leitung von Wolfgang Diehl, Referent für Populärmusik im Zentrum Verkündigung der EKHN, trafen sich angehende Berufsmusiker mit begeisterten Hobbymusikerinnen, Schülern und Rentnerinnen zu einem gemeinsamen Konzert. Dabei ging es darum, Leidenschaft zu teilen, Genres zu mischen und Menschen außerhalb der Kirche zu erreichen und zu begeistern. Der Auftritt auf dem Römerberg beschloss eine mehrteilige Tournee durch die EKHN.

Kooperationen

Evangelischer Kinderchor Groß-Gerau mit Kirchenmusikerin Wiebke Friedrich, weitere Kinderchorleiterinnen und -sängerinnen aus der EKHN

Gospelchöre „Nah dran“, „Brothers & Sisters“ und „Joyful Voices“, sowie mit der Bigband „Fehlgriff Orchester“

ERV Frankfurt und Propstei Rhein-Main

Konzeption und Organisation

Ursula Starke und Wolfgang Diehl, Zentrum Verkündigung der EKHN

Resonanz

Der musikalische Pfingstsonntag auf dem Frankfurter Römerberg wurde von rund 1000 Zuhörerinnen und Zuhörern begeistert aufgenommen.



EKD-Stafette „Jahr der Kirchenmusik“



EKHN- und Dekanatsprojekt

(Dekanate Alsfeld, Bad Marienberg, Biedenkopf, Dillenburg, Gießen, Gladenbach, Herboren, Kirchberg, Runkel, Selters und Vogelsberg)

Projektidee

Durch alle 366 Tage des Schaltjahres 2012 zog sich im Rahmen des Jahres „Reformation und Musik“ ein klingendes Band in Gottesdiensten und Konzerten durch ganz Deutschland. „366 + 1 – Kirche klingt 2012“ war das Motto. In der Osternacht erklang das besondere Konzert +1, das die Osterbotschaft in die Welt trägt. Aufgeführt wurden insgesamt 77 Leitlieder, Lieder aus der Reformationszeit sowie Texte, Melodien und Sätze der letzten Jahrzehnte bis zum Jahr 2011, die reformatorische Grundüberzeugungen aktuell zum Ausdruck bringen.

Projektbeschreibung

In der EKHN zog das Band der EKD-Stafette durch folgende Kirchen:

Ev. Kirche Selters (18.3.), Ev. Kirche Alpenrod (19.3.), Ev. Kirche Limburg (20.3.), Ev. Stadtkirche Biedenkopf (21.2.), Ev. Martinskirche Gladenbach (22.3.), Ev. Stadtkirche Herboren (23.3.), Ev. Stadtkirche Dillenburg (24.3.), Ev. Martinskirche Heuchelheim (25.3.), Ev. Petruskirche Gießen (26.3.), Kirche St. Georg Alten-Buseck (27.3.), Johanneskirche Gießen (28.3.), Christuskirche Watzemborn-Steinberg (29.3.), Walpurgiskirche Alsfeld (30.3.), Ev. Stadtkirche Lauterbach (31.3.).

Der künstlerische Schatz der Reformation – die Musik – kam in vielfältiger Weise zum Klingen. In den Gemeinden der EKHN wurden die Wochenlieder „Jesu meine Freude“ und „Nun gehören unsre Herzen“ in verschiedenen Stilen und Besetzungen aufgeführt. Dies hat zu einer

Vernetzung der Musizierenden untereinander geführt und das Zusammenspiel und die Neugierde an verschiedenen Aufführungsmöglichkeiten gefördert.

Kooperationen

Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen der EKHN: Jens Schawaller, Christoph Rethmeier, Martin Buschmann, Edwin Plies, Burghardt Zitzmann, Regina Zimmermann-Emde, Karl-Peter Chilla, Andreas Gramm, Marina Sagorski, Alexander Lang, Christoph Koerber, Yoerang Kim-Bachmann, Simon Wahby und Claudia Regel mit ihren Musikgruppen sowie außerkirchliche Musikgruppen der Region

Konzeption und Organisation

Kulturbüro der EKD, Ursula Starke für die EKHN

Resonanz

Die Veranstaltungen an allen Stafettenorten waren gut besucht (zwischen 100 und 500 Besuchende). Wichtig war die Vernetzung der Aktiven vor Ort und die Einbindung in eine Aktion der EKD.



1



2



3



4



5



6



7

Die Musikstafette zieht durch Nord-Nassau

REGION: Die Musikstafette der Evangelischen Kirche in Deutschland ist in diesen Tagen in der Propstei Nord-Nassau zu Gast. Aus diesem Grund laden Dekanate und Gemeinden zu Konzerten ein. In der Kirche in Alpenrod präsentierte Bad Marienbergs Dekanatskantor Christoph Rethmeier ein Mitmachkonzert mit Chor, Blechblasensemble und der Dekanatsband »Beziehungsweise«. Ein großer Musikabend in der Limburger Kirche am Bahnhof begeisterte rund 100 Besucher aus dem Dekanat Runkel. Ein grandioses Orgelkonzert mit Dekanatskantor Burghardt Zitzmann und seiner Ehefrau Dorothee Grebe-Zitzmann konnten die Besucher in der Gladenbacher Martinskirche erleben: Der Kirchenmusikdirektor improvisierte zwei Stunden völlig frei zu dem 1653 entstandenen Kirchenlied »Jesu meine Freunde«. Unter dem Motto »Chor im Ohr« musizierten in der Stadtkirche Dillenburg die Johanniskantorei, der Gospelchor, der Frauensingkreis, der Kammerchor, die Kinderkantorei, der Figuralchor und der Posauenchor. *esz/edw*



In Alpenrod (oben links) fand ein Mitmachkonzert mit Chor und Blechbläsern statt, in Limburg (oben rechts) musizierten die Kantorei des Dekanats Runkel und das Mittelhessische Kammermusikensemble. Der Biedenkopfer Dekanatskantor Edwin Plies übergab das Stafetten-Buch an Dorothee Grebe-Zitzmann und Burghardt Zitzmann (unten links). Ein Gospelchor musizierte in Dillenburg (unten rechts).

1 Ev. Kirche Alpenrod
2 Ev. Stadtkirche Dillenburg
3 Ev. Kirche Selters

4 Stafettenbuch, Beitrag Herboren
5 Ev. Kirche Selters
6 Ev. Stadtkirche Herboren

7 Johanneskirche Gießen

Mein Lieblingslied aus dem Gesangbuch

Wahzzettel **Mein Lieblingslied...**
... aus dem evangelischen Gesangbuch

1. Mein absoluter Favorit ist das Lied mit der Nummer _____ und heißt: _____

2. Sehr gerne mag ich aber auch das Lied mit der Nummer _____ Es trägt den Titel _____

3. Wie schön, dass auch das Lied mit der Nummer _____ im EG steht. Es beginnt mit folgenden Worten: _____

Sie dürfen bis zu drei Liedtitel nennen. Wenn Sie Ihren Namen und Ihr Alter angeben, haben Sie zusätzlich die Chance an einer Verlosung teilzunehmen und einen schönen Preis zu gewinnen! Die Verlosung findet im Rahmen des Abschlusskonzertes zu „Mein Lieblingslied...“ statt.

Name: _____
Alter: _____

Werfen Sie diesen Zettel in die dafür vorgesehene Box ein, oder geben Sie ihn im Gemeindebüro oder bei Kantorin Wiebke Friedrich ab!

Gesang zum Abschlusskonzert eines Pfingstfestes 2012. Viele Freude über dieses Wiedersehen!

Die Mercedes-Ballade 407 über, auf den ich schau!

Gemeindeprojekt (Stadtkirche Groß-Gerau)

Projektidee

Die Groß-Gerauer waren von Herbst 2011 bis Frühjahr 2012 aufgefordert, auf Stimmzetteln ihre drei Lieblingslieder aus dem Evangelischen Gesangbuch auszuwählen. Aus rund 300 abgegebenen Stimmzetteln wurden die 20 beliebtesten Lieder zusammengestellt und in einem Konzert mit allen Chören und unter Beteiligung der Besucherinnen und Besucher aufgeführt. Zu den beliebtesten Kirchenliedern veranstalteten Groß-Gerauer Pfarrerinnen und Pfarrer eine Liedpredigtreihe.

Eine CD „**Mein Lieblingslied**“ ist seit Herbst 2012 für 10 Euro in der Stadtkirche erhältlich. Der Erlös dient der Orgelrenovierung.

„Das Lieblingslied aus dem EG“ erhielt bei der EKHN-Ideenmesse „Lust auf Gemeinde“ 2012 den vom Publikum vergebenen 2. Preis, der mit 1000 Euro dotiert ist. Ausschnitte der CD sind auf www.stadtkirche.gross-gerau-evangelisch.de zu hören.

Projektbeschreibung

Folgende **20 Lieblingslieder** wurden in der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Groß-Gerau aus 300 Stimmzetteln mit jeweils drei Lieblingsliedern ausgewählt:

1. *Danke für diesen guten Morgen* (EG 334)
2. *Geh aus, mein Herz, und suche Freud* (EG 503)
3. *Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer* (EG 610)
4. *Laudato si* (EG 515)
5. *Ins Wasser fällt ein Stein* (EG 621)
6. *O du fröhliche* (EG 44)
7. *Lasst uns miteinander* (EG 607)
8. *Der Mond ist aufgegangen* (EG 482)
9. *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* (EG 316)
10. *Hevenu schalom alejchem* (EG 433)
11. *Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen* (EG 272)
12. *Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt* (EG 638)
13. *Ich steh an deiner Krippen hier* (EG 37)
14. *Befehl du deine Wege* (EG 361)
15. *Großer Gott, wir loben dich* (EG 331)
16. *Ich bete an die Macht der Liebe* (EG 617)
17. *Er hält die ganze Welt in seiner Hand* (EG 619)
18. *So nimm denn meine Hände* (EG 376)
19. *Nun danket alle Gott* (EG 321)
20. *Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben* (EG 227)

Hier wählt jeder gerne

Groß-Gerau Kantorin Wiebke Friedrich präsentiert die zwanzig beliebtesten Kirchenlieder

GROSS-GERAU. Alle lieben das Lied »Danke für diesen guten Morgen«. Das zeigte eine Veranstaltung in Groß-Gerau.



Sie sangen gerne und laut die Hitparade der Kirchenlieder.

Obwohl das Singen und Musik zum Grundbestand evangelischer Gottesdiensttradition gehören, ermuntert das »Jahr der Kirchenmusik 2012« Musiker und Gemeinden zu besonderen Leistungen. So war der Aufforderung zum Singen in Groß-Gerau eine große und bunt gemischte Gemeinde gefolgt. In der Stadtkirche verkündet Kantorin Wiebke Friedrich die Bestenliste aus der großen Aktion »Mein Lieblingslied aus dem Gesangbuch«. Mitgebracht hatte sie ein großes Aufgebot an Sängern und Musikern, um die kirchenmusikalische Hitparade gleich akustisch darzustellen.

Aus rund 300 im Lauf des Frühjahrs abgegebenen Stimmzetteln hatte die Jury die 20 beliebtesten Lieder zusammengestellt. Kirchenlieder, Spirituals, ökumeni-

sche Gesänge standen so neben den Klassikern wie »Befehl Du Deine Wege« (Platz 14) und »So nimm denn meine Hände« (Platz 18). Claudius' »Der Mond ist aufgegangen« (Platz acht), mit einem langsam aufsteigenden Luftballon-Mond hinreißend in Szene gesetzt, wird getoppt von Platz sieben »Lasst uns miteinander«.

Für Platz sechs zauberte die Dirigentin Weihnachtstimmung ins Publikum, als »O du fröhliche« erklang. Auf Platz fünf landete »In Wasser fällt ein Stein

ganz heimlich, still und leise« (EG 621) Auf Platz vier folgte das Lied »Laudato Si!«. Spannend wurde es als Wiebke Friedrich die beliebtesten drei Lieder präsentierte.

»Herr, Deine Liebe ist wie Gras und Ufer« erreichte den dritten Platz. Auf Platz zwei landete Paul Gerhards' Klassiker »Geh aus, mein Herz und suche Freud«. Als beliebtestes Kirchenlied wurde mit 114 Stimmen das Lied »Danke für diesen guten Morgen« gewählt. *esz/hf/sig*



Auf der CD ist ein bunter und abwechslungsreicher Mix aus Liedern und Liedbearbeitungen unter Mitwirkung von Kantorei, Jugendchor, Kinderchören, Posaunenchor und Jungbläsern und Jungbläserinnen der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Groß-Gerau sowie der Evangelischen St. Michaelsgemeinde Dornheim und des Dekanatskammerorchesters unter Leitung von Kirchenmusikerin Wiebke Friedrich zu hören.

Kooperationen

Kantorei, Jugendchor, Kinderchöre, Posaunenchor und Jungbläser, mit der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Groß-Gerau sowie mit der Evangelischen St. Michaelsgemeinde Dornheim, mit dem Dekanatskammerorchester unter Leitung von Kirchenmusikerin Wiebke Friedrich und mit der Kreativgruppe Groß-Gerau

Konzeption und Organisation

Kirchenmusikerin Wiebke Friedrich

Resonanz

Bei der Ideenmesse der EKHN 2012 begeisterte dieses Projekt und erhielt den **2. Publikumspreis**. Die eingespielte CD wurde bis Februar 2013 bereits 300 Mal verkauft.



Weitere Akzente

- 1,3 Chortreffen Dekanat Vorderer Odenwald
- 2 Dekanatskirchenmusiktag in Dautphetal
- 4,5,7,8 Eröffnung Komponistenwerkstatt
- 6 Bachchor Mainz im HR Sendesaal
- 9 HIStory of Gospel – Sarah Kaiser

- 1 EKD-Stafette Limburg
- 2,3 Chorprobe HIStory of Gospel
- 4 Impulstag „Einfach Singen“
- 5 Kirchenmusikerin Wiebke Friedrich



1



2



3



4



5



6



1



7



9



2



3



8



4



5



1



1



2



3



4



2



3



5



6



4



5

1-6 Forum FrauenSingen im Kloster Eberbach

1 Dekanatskirchenmusiktag Dautphetal
 2 Laubacher Orgelwettbewerb
 3 Deutsches Chorfest Frankfurt
 4,5 Dankfest

DAS JAHR DER KIRCHENMUSIK

Zahlen, Daten, Fakten

Das Jahresthema war in allen 47 Dekanaten der EKHN präsent. Es war mit ca. 500 zusätzlichen Veranstaltungen nicht zu überhören und auch nicht zu übersehen.

4000 Mal wurden Materialien und Downloads auf der eigens eingerichteten Internetseite zum Kirchenmusikjahr abgerufen. Erklärtes Ziel für das Jahr war, nicht nur Menschen anzusprechen, die bereits mit der Kirche verbunden sind, sondern auch weitere Zielgruppen.

Das wurde erreicht: Menschen aller Altersgruppen und aller gesellschaftlichen Milieus haben sich beteiligt. Ein Beispiel dafür ist das Deutsche Chorfest in Frankfurt, bei dem ca. 2.100 Menschen an den von der EKHN angebotenen Tagzeitengebeten und den anschließenden offenen Singen teilgenommen haben.

Finanzen

Die Vielfalt der Angebote wurde auch durch die zusätzlichen Fördermittel der EKHN möglich. 344.500 Euro standen für das Jahr der Kirchenmusik zusätzlich zur Verfügung. Sie teilten sich so auf:

Für neue Musik:	ca. 12 Prozent
Gospelprojekte:	ca. 10 Prozent
Nachwuchsförderung:	ca. 10 Prozent
Gemeinde- und Dekanatszuschüsse:	ca. 60 Prozent
Medien und Öffentlichkeitsarbeit:	ca. 8 Prozent

Eine detaillierte Finanzübersicht am Ende dieser Dokumentation gibt Aufschluss über die Einnahmen und Ausgaben (Stand Februar 2013).

Neue Kompositionen

Im Verlauf des Jahres der Kirchenmusik haben viele Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker selbst Stücke komponiert. Darüber hinaus hat die EKHN Kompositionsaufträge und -wettbewerbe ausgelobt. Dabei sind insgesamt 35 Neukompositionen entstanden und uraufgeführt worden:

Gospelstücke:	14
Zeitgenössische Geistliche Musik:	16
Orgelstücke:	2
Kinderchorstücke:	1





Materialien des Zentrums Verkündigung der EKHN zum Jahr der Kirchenmusik 2012

Beispiele medialer Wahrnehmung

- die HR Online Redaktion hat für das Jahr der Kirchenmusik eine eigene Website bereitgestellt, um die vielen Angebote präsentieren zu können
- Doppelkopf (HR) – Interview mit Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum
- Themensendung Musikszene Hessen mit Kirchenmusiker Stefan Küchler
- Live-Bericht vom Landesjugendposaunentag in Alsfeld
- HR 4 Thementag Kirchenmusik am Reformationstag
- Zwei „Sonntagsgedanken“ auf HR 1 zum Jahresthema mit Doris Joachim-Storch, Referentin für Gottesdienst im Zentrum Verkündigung
- Gespräch mit Christa Kirschbaum im SWR
- SWR 4 Sendung über das Lutheratorium Worms 2011
- verschiedene Sendungen im ERF

Hinzu kommt die kircheninterne Berichterstattung in der Evangelischen Sonntagszeitung, über **EKHN.de** und die Website **www.kirche-macht-musik-ekhn.de**.

Die in **Youtube** im Rahmen des Kirchenmusikjahrs eingestellten Videos erfreuen sich einer großen Resonanz. Die meistgesehenen Themen:
Musikalischer Flashmob (Händel, Messias) im Luisenforum Wiesbaden 2011: über 60.000 Zugriffe
Gospelflashmob Frankfurt 2011: ca. 24.000 Zugriffe
Jahr der Kirchenmusik: 1660 Zugriffe

Die Filme können nach wie vor unter www.kirche-macht-musik-ekhn.de / Material und Downloads per Link angesehen werden.

Nachwuchs

80 Prozent der Teilnehmenden am Orgelwettbewerb für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker waren unter 30 Jahre alt. Der jüngste Teilnehmende war dreizehn.

Kirchenmusik eröffnet jungen Menschen die Möglichkeit Musik zu erleben, zu hören, zu erlernen und sich selbst auszuprobieren. 342 Kinder- und Jugendchöre in der EKHN stehen allen Interessierten offen. Die Jungbläserarbeit der EKHN ist oft – gerade auch in ländlichen Gebieten – die einzige Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen.

Jeweils über 500 Teilnehmende am 1. Kinderchorfest der EKHN und am 1. Landesjugendposaunentag sprechen eine deutliche Sprache.

Das Zentrum Verkündigung der EKHN erarbeitete verschiedene Materialien, Veröffentlichungen im Jahr der Kirchenmusik und zu dessen Vorbereitung. Diese sind im Folgenden aufgelistet:

Tagzeitengebete

Ausgeführte Beispiele mit Gebeten und Liedern auch in mehrstimmigen Chorsätzen zum Morgen-, Mittags- und Abendgebet sowie Reisesegen



DU, höre! Psalmen entdecken – Singen, Beten, Predigen

Materialbuch 117, Hrsg.: Doris Joachim-Storch
Methoden und praktische Hinweise zur Gestaltung von Psalmen; reflexive Zugänge; exemplarisch ausgeführte Gestaltungen mit Musik und anderem; Predigten und Kurzandachten. Mit CD-ROM

Gottesdienstentwurf für den Sonntag Kantate

als Konfirmationsgottesdienst und als „normaler“ Gemeindegottesdienst mit vielen Notentipps vor allem auch für nebenberufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Glocken

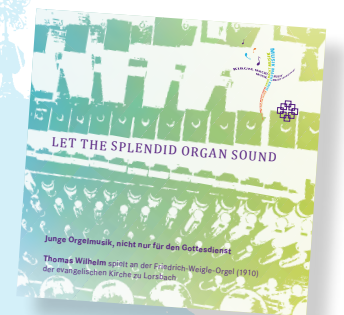
Themenheft Impuls Gemeinde

Mit Liedern leben

Themenheft Impuls Gemeinde

Let the splendid organ sound! Englische Orgelmusik

CD mit umfangreichen Booklet: Erläuterungen zur spezifischen Klanglichkeit der vorgestellten angelsächsischen Orgelmusik, ihrer Umsetzung auf kleineren Orgeln der EKHN und Registrier-Tipps, insbesondere für nebenberufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker



Bei Gott zu Besuch – Gemeinsame Gottesdienste von Monat zu Monat für Erwachsene und Kinder

Materialbücher 118 und 119, Hrsg.: Natalie Ende – Mit CD-Rom





Andachtskarten: Mit Gott anfangen – Mit Gott aufhören
zum Gebrauch bei Andachten, kirchlichen Sitzungen und Veranstaltungen

Bibliothek

In der Bibliothek des Zentrums war im Kirchenmusikjahr ein Büchertisch mit Literatur zum Schwerpunktthema „Lied“ zur Verfügung gestellt worden.

Literaturliste

zum Thema des Impulstages „Einfach Singen“

Postkartenserie

Kirche macht Musik – Musik macht Kirche, 5 Motive

Referentenbörse und Ideenbörse

auf der Internetseite www.kirche-macht-musik-ekhn.de

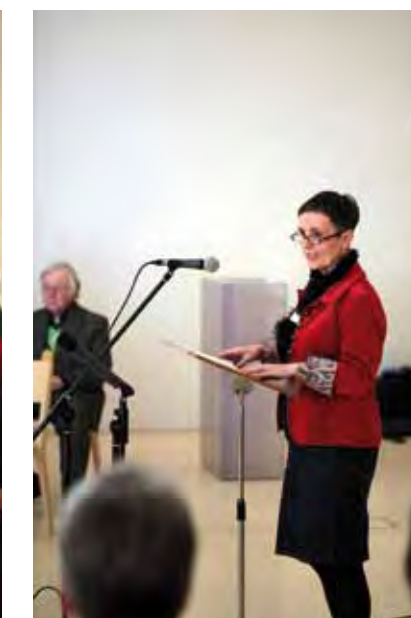
Betreuung der Internetseite

www.kirche-macht-musik-ekhn.de, die weiterhin Material zur Verfügung stellen wird.

4 Videos zum Jahr der Kirchenmusik

abrufbar auf der Internetseite www.kirche-macht-musik-ekhn.de / Material und Downloads

Alle Materialien können auf unserer Internetseite unter www.zentrum-verkuendung.de Online-Shop bestellt werden.



Finanzen – Jahr der Kirchenmusik Advent 2011 bis April 2013

Ausgaben

Geplant Ist – Stand: 28.2.2013

	Geplant	Ist – Stand: 28.2.2013
Eröffnungsgottesdienst	3.000,00 □	0,00 □
Projekt Monatslied (allgemeiner Infoflyer, Versand, Materialbroschüre ...)	10.000,00 □	0,00 □
Pfingsten 2012 – Großprojekt Frankfurt (Römer) – Kinderchor und Gospelevent	35.000,00 □	31.626,82 □
EKD Stafette	7.500,00 □	20.539,35 □
Neue Musik und Kirche – Kompositionsauftrag	15.000,00 □	13.159,55 □
Komponistenwerkstatt	25.000,00 □	14.882,81 □
Chorprojekt Neue Musik (Starkenburg)	5.000,00 □	2.587,01 □
Liturgisches Singen	1.000,00 □	0,00 □
Musikalische Ökumenische Bildungsreise	0,00 □	1.000,00 □
Orgelwettbewerb der EKHN in Laubach	0,00 □	2.630,68 □
Aktivitäten Landeskirche zum Deutschen Chorfest	10.000,00 □	12.153,53 □
Bachchor – Kooperation HR	0,00 □	20.307,92 □
Exemplarische Projekte und Veröffentlichungen ZV	8.000,00 □	7.994,84 □
Exemplarisches Projekt Verbände	24.000,00 □	19.500,00 □
Landesjugendposaunentag zum Jahr der Kirchenmusik	15.000,00 □	15.000,00 □
Gospelprojekte	15.000,00 □	14.543,36 □
HIStory of Gospel	17.000,00 □	28.464,85 □
Dankfest	0,00 □	2.001,90 □
Exemplarische Projekte in Propsteien	96.000,00 □	96.750,00 □
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit		
• Materialien für Öffentlichkeitsarbeit inkl. Logo, Plakatvorlagen etc.	6.000,00 □	9.692,45 □
• Herstellung Banner/Fahnen/Chormappen/Give-Aways/ Videoclip/Social Media	25.000,00 □	32.639,72 □
• Plakate	3.000,00 □	
• Honorarmitarbeitende	25.000,00 □	25.000,00 □
• Sonstige	5.000,00 □	
Reisekosten	6.000,00 □	3.181,15 □
Verwaltungskosten	8.000,00 □	7.135,78 □
Auswertung inkl. Dokumentation/Broschüre	0,00 □	8.000,00 □
Sonstiges	0,00 □	252,14 □
Gesamtsumme Ausgaben	364.500,00 €	389.043,86 €

Einnahmen

Geplant Ist – Stand: 28.2.2013

	Geplant	Ist – Stand: 28.2.2013
Zuschüsse		
Kirchenmusikerverband für Komponistenwerkstatt	3.500,00 □	3.500,00 □
Verband evangelischer Chöre	3.500,00 □	0,00 □
Landesposaunenwerk	3.500,00 □	0,00 □
Zentrum Verkündigung der EKHN	3.500,00 □	3.500,00 □
Kulturbüro EKD		13.539,35 □
Teilnahmebeiträge		
• Liturgisches Singen	1.000,00 □	0,00 □
• Pfingsten 2012 – Anmeldegebühren (pro Chor/je nach Gruppengröße)	5.000,00 □	892,50 □
• Eintritt HIStory of Gospel	0,00 □	6.148,88 □
Verkauf Banner/Fahnen/Chormappen etc.	0,00 □	16.410,18 □
Sonstige Einnahmen	0,00 □	552,95 □
Gesamtsumme Einnahmen	20.000,00 €	44.543,86 €
Kirchensteuermittelzuschuss	344.500,00 €	344.500,00 €

Die Finanzaufstellung kann noch nicht die endgültige sein, da noch nicht alle Verwendungsnachweise für alle Veranstaltungen vorliegen und Projekte, insbesondere die, die im Dezember 2012 stattgefunden haben, noch nicht vollständig abgerechnet worden sind.

Stand: Februar 2013

Dank



Herzlichen Dank sagen wir allen Menschen, die sich als Musizierende und Hörende im Jahr der Kirchenmusik an über 4500 Veranstaltungen beteiligt haben. Der Einsatz der vielen ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden über das „normale“ Maß hinaus hat die „Erfolgsstory“ dieses Jahres geschrieben.

Unser besonderer Dank gilt der Kirchensynode, die in großzügiger Weise Mittel zur Verfügung gestellt hat, um das Jahr der Kirchenmusik in unserer Landeskirche durchführen zu können. Allerdings wären viele Veranstaltungen nicht realisierbar gewesen ohne die finanzielle Beteiligung der Gemeinden, Fördervereine und Dekanate sowie die finanzielle Unterstützung durch kommunale, städtische Finanzmittel und durch Bundesmittel.

Der Präses der Synode, der Kirchenpräsident und die Mitglieder der Kirchenleitung haben durch die Übernahme von Schirmherrschaften und durch ihre Präsenz bei vielen Veranstaltungen deutlich gemacht, welchen Stellenwert die Kirchenmusik auf allen Ebenen unserer Landeskirche genießt.

Für die gute Zusammenarbeit danken wir allen musikalischen Kooperationspartnern in Kommunen, Landeskirchen und Bundesländern, die dafür gesorgt haben, dass die Kirchenmusik der EKHN in der außerkirchlichen Öffentlichkeit bis hin zur Bundesebene wahrgenommen worden ist.

Die Beteiligung aller kirchenmusikalischen Verbände an der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Jahres der Kirchenmusik ist ebenfalls hervorzuheben. Ein besonderer Dank gilt hier den Mitgliedern der Projektleitung und der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit sowie allen Mitarbeitenden in den Projektgruppen für die landeskirchlichen Veranstaltungen und den Projekten vor Ort.

Ein Dank gilt auch allen Medienpartnern, die uns in diesem Jahr begleitet haben sowie den Mitarbeitenden in der regionalen Öffentlichkeitsarbeit und der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit unserer Landeskirche.

Impressum

Stand:	April 2013
Herausgeber:	Zentrum Verkündigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Markgrafenstraße 14, 60487 Frankfurt am Main
Verantwortliche:	Jutta Winkler
Redaktionsgruppe:	Heidi Förster, Christa Kirschbaum, Ursula Starke, Jutta Winkler
Layout und Satz:	Anja Wenz, Visuelle Kommunikation, Karben
Fotos:	Zentrum Verkündigung der EKHN und regionale Öffentlichkeitsarbeit
Fotografen:	S.7 Peter Bongard
	S.9 Jutta Winkler
	S.11 Posaunenwerk der EKHN
	S.12 Martin Reinel
	S.19 Kai Fuchs
	Postkartenserie: Bernd Petri sowie für die Gestaltung Angela Schmidt – obla design
	S.20/21 Bernd Christoph Matern
	S.27 Nicole Weisheit-Zenz/Nico Haase/Jutta Winkler
	S.29 Nico Haase
	S.30/31 Posaunenwerk der EKHN
	S.32/33 Heidi Förster/Jutta Winkler
	S.34/35 Sabine Hammann-Gonschorek/Peter Bongard/Holger-Jörn Becker-von-Wolff/Matthias Hartmann/Ursula Starke
	S.37 Heidi Förster
	S.38 Reinhard Völker/Klaus Kordesch/Heidi Förster
	S.39 Helmut Völkel/Thomas Wächter/Bernd Petri
	S.40 Heidi Förster
	S.41 Klaus Kordesch/Heidi Förster
	S.43 Jutta Winkler
	S.44/47/50 Heidi Förster

MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK
MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK
MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK
MUSIK MACHT KIRCHE
KIRCHE MACHT MUSIK

